Nr. 497. — Erstes Blatt.
Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.
Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.
Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Freitag, 24. Oktober 1890.

Französische Schiffsneubauten.

Im Budget der französischen Marine für 1891 sind die ersten Raten für den Bau von 3 großen Panzerschiffen eingestellt worden. Die Pläne von zweien dieser Panzer, des „Lazare-Carnot" und des „Charles-Martel" sind soeben von dem Marine-Minister gebilligt und die Ausführung derselben wird mit dem Anfang des neuen Jahres beginnen können. Die Pläne des dritten Panzers, „Jauréguiberry", sollen in kurzer Frist durch den Arbeitsrath geprüft werden der an den ursprünglichen Plänen, einige Aussetzungen gemacht hat, welche in den verbesserten Entwürfen Berücksichtigung gefunden haben. Man nimmt deshalb an, daß auch dieser dritte Panzer schon in kurzer Frist auf den Stapel gelegt werden wird.

Die Pläne von „Lazare-Carnot" sind von dem Schiffsbaudirektor Saglio; diejenigen des „Charles Martel" von dem Marineingenieur I. Klasse Huin; endlich diejenigen des „Jauréguiberry" von dem Herrn Lagasse, Oberingenieur der Werften de la Seyne, des Erbauers des „Pelayo", der „Cécille" u. s. w.

Wir geben hier nach „Le Yacht" einige Angaben über „Lazare-Carnot" und „Charles Martel". Der „Lazare-Carnot" wird in Toulon gebaut. Seine Hauptabmessungen sind folgende: Länge 116 Mtr., Breite 21,50 Mtr., Tiefgang vorn 7,50 Mtr., Tiefgang hinten 8,30 Mtr., Deplacement 11,988 Tons.

Zwei Maschinen von dreifacher Expansion, jede von 6200 i. e., werden zwei Schrauben in Bewegung setzen. Bei natürlichem Zuge wird die Schnelligkeit 17 Knoten, bei künstlichem Zuge 18 Knoten betragen. Die Armirung wird aus zwei 30 Ztm.-Geschützen bestehen, eins als Jagdgeschütz, das zweite am Heck als Rückzugsgeschütz, zwei Kanonen von 27 Ztm., eine an Steuerbord, die andere an Backbord (diese vier schweren Geschütze werden in drehbaren Thürmen aufgestellt), acht Kanonen von 14 Ztm. ebenfalls in Thürmen: acht 47 Mm.-Schnellfeuergeschütze und zehn Revolverkanonen von 37 Mm., von denen zwei im Mastkorb des Signalmastes plazirt werden. Selbstverständlich erhält das Schiff auch Torpedoausrüstung.

Der Schutz wird hergestellt durch ein Panzerdeck von 70 Mm., durch einen Panzergürtel in einer wechselnden Stärke von 250 bis 450 Mm. und durch einen Cofferdam, welcher das Schiff in der Wasserlinie umgiebt.

Der „Charles Martel" hat etwas andere Abmessungen: Länge 119,65 Mtr., Breite 21,72 Mtr., Tiefgang vorn 7,60 Mtr., Tiefgang hinten 8,40 Mtr., Deplacement 11,882 Tons.

Seine Maschinen werden 12,000 Pferdekräfte bei natürlichem Zuge entwickeln; was die Armirung betrifft, so wird sie dieselbe sein, wie bei „Lazare-Carnot"; dasselbe dürfte von der Geschwindigkeit gelten.

Während „Lazare-Carnot" in Toulon aufgelegt wird, soll der „Charles Martel" in Brest gebaut werden.

Ueber den „Jauréguiberry", dessen Pläne, wie oben bemerkt, noch nicht feststehen, liegen neuere Angaben noch nicht vor, doch heißt es in Fachkreisen, daß bei dem Bau dieses Panzers sehr bemerkenswerthe Neuerungen durchgeführt werden sollen.

Die neuen französischen Panzer werden mit 27 Ztm.- und 30,5 Ztm.-Geschützen, letztere von, einem in der französischen Marine neuen Kaliber armirt. Man hielt die 27 Ztm.-Geschütze als Endgeschütze trotz ihrer guten Eigenschaften nicht für ausreichend, und da man 34 Ztm.-Geschütze nicht wollte, weil sie eine Vergrößerung des Deplazements gefordert hätten, hat man die 30,5 Ztm.-Geschütze gewählt.

Es verdient Beachtung, daß bei diesen neuesten Projekten für den Bau von Panzerschiffen das Deplazement der letzten in der französischen Marine in Dienst gestellten Panzer „Formidable" und „Admiral Baudin" nicht überschritten wird (diese haben 11,900 Tons), aber der „Lazare-Carnot" und der „Charles Martel" werden eine größere Geschwindigkeit und eine besser geschützte und vertheilte Artillerie haben. Alle ihre größeren Geschütze werden sich in Thürmen befinden, die alle zum mindesten gegen Bomben geschützt sind. Auf dem „Formidable" wird die Batterie der 14 Ztm. durch einige mit Melinit gefüllte Geschosse gesprengt werden. In der Konstruktion der neuen französischen Panzer ist deshalb ein beachtenswerther Fortschritt gemacht, aber die Zerstörungswissenschaft macht so gewaltige Fortschritte, daß diese neuen Panzer schwerlich noch gegen Sprenggeschosse gefeit sein werden, wenn sie fertiggestellt sind, obgleich die Franzosen bei diesen Bauten den Beweis liefern wollen, daß sie auch schnell bauen können, wenn sie wollen; es ist eine Bauzeit von 4 Jahren vorgesehen. Diese Schiffe sollen nach den verbesserten Plänen des Davout-Typs gebaut werden und ein Deplazement von ungefähr 3600 Tons haben. Auf dem „Davout" sind die Maschinenräume zu beschränkt, die Feuerstellen zu klein, man hat sich deshalb entschlossen, bei den neuen Kreuzern das Deplazement etwas zu vergrößern.

Endlich, ohne die Torpedoboote zu zählen, sollen nächstens zwei Torpedo-Avisos aufgelegt werden, für welche das bekannte englische Fahrzeug „Sharpshooter" das Vorbild gegeben; sie werden 850 bis 900 Tons groß und sollen 22 Knoten laufen, sie sollen auf Privatwerften gebaut werden. Die französische Kreuzerflotte hat in letzter Zeit einen werthvollen Zuwachs erhalten, der im nächsten Jahre nicht unerheblich verstärkt werden wird. „Tage" und „Cecille" haben ihre Probefahrten mit sehr guten Resultaten gemacht, auch der „Surcouf", ein Schwesterschiff des „Forbin", ist vollkommen geglückt, er läuft 20,5 Knoten. „Troude", „Lalande" und „Cosmao" sind in Rückstand, da ihre Ventilatoren Havarie gehabt haben, sie sollen aber Ende des Jahres zur Verfügung stehen.

Deutschland.

Berlin, 23. Oktober. Zur Beglückwünschung des General-Feldmarschalls Grafen von Moltke an dessen 90. Geburtstage, dem 26. d. M., sind bis jetzt nachstehende allerhöchste Bestimmungen getroffen worden: Se. Maj. der Kaiser wird im Beisein der General-Inspekteure der Armee-Inspektionen: General-Feldmarschall Graf von Blumenthal, General-Inspekteur der 4. Armee-Inspektion, General-Feldmarschall Prinz Georg von Sachsen, General-Inspekteur der 2. Armee-Inspektion, General-Feldmarschall Prinz Albrecht von Preußen, General-Inspekteur der 1. Armee-Inspektion, General-Oberst der Kavallerie Großherzog von Baden, General-Inspekteur der 5. Armee-Inspektion, u d General der Infanterie Großherzog von Hessen und bei Rhein, General-Inspekteur der 3. Armee-Inspektion; des General-Oberst der Infanterie von Pape, Oberbefehlshaber in den Marken und Gouverneur von Berlin, des Chefs des Generalstabes der Armee, der sämmtlichen kommandirenden Generale, des General-Inspekteurs des Militär-Erziehungs- und Bildungswesens, des General-Inspekteurs der Fußartillerie, des Inspekteurs der Feld Artillerie, des Kriegsministers und des mit Wahrnehmung der Geschäfte beauftragten General-Inspekteurs des Ingenieur- und Pionier-Korps und der Festungen, dem General-Feldmarschall Grafen von Moltke anläßlich dessen 90. Geburtstages Allerhöchstihren und der Armee Glückwünsche aussprechen. Die Versammlung hierzu findet um 11³/₄ Uhr Vormittags im großen Saale der Wohnung des General-Feldmarschalls Grafen von Moltke im Generalstabsgebäude statt. Um dieselbe Zeit erwartet die 1. Kompagnie des 2. Garde-Regiments z. F. mit den sämmtlichen vorher aus dem königlichen Schloß abgeholten Fahnen, einschließlich derjenigen des Kolbergschen Grenadier-Regiments Graf Gneisenau (2. pommersches) Nr. 9 und die 1. Eskadron des Garde-Kürassier-Regiments mit den Standarten auf dem Platze am Siegesdenkmal die Ankunft Sr. Majestät des Kaisers. Sogleich nach dem Eintreffen Sr. Majestät werden die Fahnen und Standarten nach dem Generalstabsgebäude gebracht. Se. Majestät begiebt sich in den Versammlungssaal, um dort die kommandirenden Generale zu begrüßen. Nach Beendigung der Ansprache an die kommandirenden Generale treten Fahnen und Standarten in den Versammlungssaal ein und nehmen dort den kommandirenden Generalen gegenüber Aufstellung. Sodann begeben sich die General-Adjutanten, General der Kavallerie und Chef des Generalstabes der Armee, Graf von Waldersee und General-Lieutenant von Wittich, Kommandant des allerhöchsten Hauptquartiers, nach den Gemächern des General-Feldmarschalls Grafen von Moltke, um denselben als Ehrendienst vor Se. Majestät den Kaiser zu geleiten und will Allerhöchstderselbe sodann dem Jubilar seine und der Armee Glückwünsche darbringen.

Nach Beendigung der Feier verläßt Seine Majestät über die Haupttreppe das Generalstabsgebäude. Unmittelbar nachdem Seine Majestät das Generalstabsgebäude verlassen hat, bringen die Prinzen des königlichen Hauses, sowie die im Garde-Korps dienenden Prinzen aus souveränen Häusern ihre Glückwünsche dar. Nachmittags 7 Uhr findet in den Räumen des Neuen Palais in Potsdam ein Diner statt, wozu besondere Einladungen durch das Ober-Hofmarschallamt ergehen. — Die Fahnen und Standarten verbleiben in der Wohnung des Generalfeldmarschalls, werden von dort am 27. d., Mittags, durch die 1. Kompagnie 2. Garde-Regiments zu Fuß und die 1. Eskadron Garde-Kürassier-Regiments wieder abgeholt und in das königliche Schloß zurückgebracht.

— Das besondere Geschenk Sr. Majestät des Kaisers an den Grafen von Moltke zu seinem 90. Geburtstage ist, der „Staatsb.-Ztg." zufolge, ein neuer Marschallstab von besonderer Pracht und Schönheit. Der Marschallstab besteht aus einem etwa 60 Zentimeter langen silbernen Rohr, welches im Durchmesser 3—4 Zentimeter hält. Dieser eigentliche Stab ist mit dunkelblauem Sammet überzogen, welcher von oben bis unten abwechselnd mit goldenen Reichsadlern und Königskronen besetzt ist. Am oberen und unteren Ende umsäumen den Stab abwechselnd Ringe von Perlen, Diamanten und Rubinen, sowie die Widmung: Kaiser Wilhelm II. dem General-Feldmarschall Graf Moltke zum 90. Geburtstage; dazwischen ist eine Guirlande von Lorbeer und Eichenlaub in Gold eingelegt. Den oberen Deckel der Röhre bildet ein Adler mit Kaiserkrone von Diamanten auf weißem Emaillegrunde, umgeben von einem Kranz von Rubinen, während den unteren Schluß eine weiße Emailleplatte bildet, welche das verschlungene W. R. und Krone, ebenfalls in Diamanten mit Edelsteinumrahmung enthält; auf dieser unteren Platte sind besonders die Rosen von Saphiren mit besonderer Kunst ausgeführt und von seltenem Farbenglanz. Die ganze den Marschallstab bildende Röhre ist zur Aufnahme eines Dokumentes bestimmt, in welchem dem Jubilar die besondere Gunst des Monarchen ausgedrückt wird.

— Der Reichskommissar Major v. Wissmann wurde von dem Kaiser und der Kaiserin huldreich empfangen. Es entspricht den allgemeinen Wünschen, daß er auch nach Ende März 1891 für die Erfüllung der Kolonialaufgaben des Reiches erhalten bleibe und dann als militärischer und anderweitiger Kommissar seine Thätigkeit im Innern und nach den Seen zu fortsetzen werde Nach Tabora und in der Gegend von Udschidschi am Tanganyika-See wird Wachsamkeit wegen der Sklavenjäger doch noch erforderlich sein. Der gegen die Europäer feindlich gesinnte Sklavenjäger Sirke soll noch zur Strafzahlung genöthig werden. Da Wissmann bekanntlich für die Herstellung der Karawanen sowie die Einrichtung der Dampfer auf den Seen sorgen will, so ist von Interesse, daß Anfang Juni des kommenden Jahres der im Dienste Wissmanns stehende Irländer Stokes, ein alter Karawanenführer und in Afrika einflußreicher Mann, mit mehreren tausend Leuten auf den geeigneten Posten erscheinen und für die Führung des Dampfers nach dem Viktoria-See wirken wird. Von Bedeutung ist ferner, daß die Verträge mit vierhundert Zulu-Soldaten in anderthalb Jahren ablaufen. Diese wollen dann gewohnheitsmäßig den Dienst verlassen. Jeder sucht sich eine Frau und richtet sich eine Wirthschaft ein. Man müßte daher, damit später eine bedeutende Summe erspart werde, für die noch erforderlichen Unternehmungen die gegenwärtige Anwesenheit jener Zulusoldaten verwerthen. Insofern dann weiter noch Soldaten erforderlich sein sollten, würde der Reichskommissar bei seiner Reise nach dem Innern feststellen, wo dieselben am besten angeworben würden. Für die Verwendung des Majors von Wissmann über das nächste Frühjahr hinaus bleibt also noch Arbeit genug übrig.

— Morgen, Freitag, soll dem Vernehmen nach wieder eine Sitzung des preußischen Staatsministeriums stattfinden.

— Wer das Treiben der sozialdemokratischen Agitatoren näher beobachtet hat, weiß schon längst, daß es das Hauptbestreben derselben ist, jede Besserung des Looses der Arbeiter zu verhindern. Würden die Agitatoren mit der Unterstützung der auf eine solche Besserung gerichteten Bestrebungen doch selbst den Ast absägen, auf welchem sie sitzen. Es konnte deshalb nicht Wunder nehmen, wenn dieselben allen Bemühungen nach dieser Richtung widerstrebten; jedoch suchten sie bisher immer noch den Schein zu wahren, indem sie die Behauptung aufstellten, die bisherigen Reformen genügten nicht und deshalb seien sie Gegner derselben. Jetzt aber hat das offizielle Parteiorgan der Sozialdemokratie auch mit diesem Schein gebrochen und mit cynischer Offenheit den Grundsatz kundgethan, daß die Sozialdemokratie der Besserung des Looses der Arbeiter gradezu widerstrebt. Wir hatten vor einigen Tagen mitgetheilt, daß die preußische Bergwerksverwaltung planmäßig damit umgehe, den ständigen Bergarbeitern zu eigenem Grund- und Hausbesitz zu verhelfen. Im Anschluß an diese Mittheilung erklärt sich das sozialdemokratische Parteiorgan gegen die Bestrebungen, welche darauf gerichtet sind, den Arbeitern zum Besitze von Grund und Boden zu verhelfen, und begründet diese Stellungnahme damit, daß es behauptet, es würden darnach die Arbeiter nicht mehr an einen Streik denken können. Mit größerer Unverfrorenheit ist allerdings wohl bis jetzt noch nicht seitens der sozialdemokratischen Agitatoren eingestanden worden, daß ihnen die Erhaltung der Arbeiter in der Dürftigkeit über Alles geht. Den Arbeitern aber, welchen daran liegt, eigenen Besitz zu erlangen, werden dadurch hoffentlich die Augen geöffnet werden.

Glogau, 23. Oktober. (W. T. B.) Das königliche Eisenbahn-Betriebsamt zu Glogau theilt bezüglich des Unfalles auf der Haltestelle Nieder-Herwigsdorf am 20. d. Mts. Folgendes mit: Der um 7 Uhr 3 Minuten Abends die Haltestelle Nieder-Herwigsdorf in der Richtung nach Neusalz verlassende Zug Nr. 1059 fährt durch das zweite Geleise vom Bahnsteig, während der in der umgekehrten Richtung 7 Uhr 46 Minuten daselbst ankommende Zug Nr. 1058 in das unmittelbar am Bahnsteig belegene Geleise eingelassen wird. Der mit der Bedienung der am östlichen Ende der Haltestelle belegenen, die Verbindung zwischen den beiden Geleisen vermittelnden Weiche beauftragte Bedienstete hatte am 20. d. Mts. vergessen, nach Ausfahrt des Zuges Nr. 1059 die Weiche für die Einfahrt des Zuges Nr. 1058 umzustellen, und nahm diese Umstellung erst in dem Augenblicke vor, als die Maschine des Zuges sich schon in der Weiche befand. Die Maschine gelangte in Folge dessen auf Geleise II, die übrigen Wagen des Zuges Nr. 1058 auf Geleise I. Dieses führte zur Entgleisung der Ersteren, sowie der beiden hinter der Maschine befindlichen Wagen. — Die entgleisten Fahrzeuge erlitten mehr und weniger große Beschädigungen. — Der Lokomotivführer und dessen Heizer erlitten nur geringfügige Hautabschürfungen. Verletzungen von Reisenden fanden nicht statt. Die Letzteren wurden mit einem von Station Sagan herbeigerufenen Sonderzuge an demselben Abende weiter befördert. Der Personenverkehr am 21. Oktober bei den Zügen Nr. 1051 und 1052 wurde durch Umsteigen vermittelt und der Gesammtverkehr mit den Zügen Nr. 1053 und 1062 Vormittags 9 Uhr wieder aufgenommen.

Blankenburg a. H., 23. Oktober. Zu dem heute um 5 Uhr 30 Minuten Nachmittags stattfindenden Empfang Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm werden festliche Vorbereitungen getroffen. Die Straßen werden mit Tannen und Flaggen geschmückt. Die Witterung ist herbstlich rauh.

Von dem Herzog von Sachsen-Altenburg ist im letzten Augenblicke die Nachricht eingelaufen, daß er an den Jagden nicht Theil nehmen könne.

Schweidnitz, 23. Oktober. (W. T. B.) Der Landrath und die Kreisdeputirten des Kreises Schweidnitz begeben sich anläßlich der Feier des Geburtstages des Grafen Moltke zur Gratulation nach Berlin. Gestern überreichte die Ritterschaft der Kreise Waldenburg und Schweidnitz durch eine Deputation ein Album mit den Ansichten ihrer Herrensitze.

Erfurt, 23. Oktober. In der Wahlagitations-Forderungsklage gegen Wißer beschloß das Gericht die Beweiserhebung über die Verpflichtung und die Thätigkeit des bezahlten Agitators Jungheinrich.

Schwerin i. Meckl., 23. Oktober. (W. T. B.) Der Großherzog und die Großherzogin von Baden sind zum Besuche der Großherzogin Alexandrine im hiesigen großherzoglichen Schlosse eingetroffen.

Neustrelitz, 23. Oktober. (W. T. B.) Der soeben erschienene offizielle „Anzeiger" veröffentlicht die Vorlagen, welche auf dem am 19. November in Malchin zusammentretenden Landtage zur Verhandlung gelangen werden. Es sind dies die gewöhnliche Landeskontribution und der Landesbeitrag, sowie die Bewilligung des Ediktes zur Deckung der Bedürfnisse der Zentralsteuerkasse.

Lübeck, 23. Oktober. (W. T. B.) Der Senat hat zum Geburtstag des General-Feldmarschalls Grafen v. Moltke feierliche Akte in allen Schulen angeordnet. Am Sonnabend wird auf Kosten des Staates ein großer Fackelzug stattfinden.

Darmstadt, 23. Oktober. (W. T. B.) Der Großherzog empfing heute den neuen preußischen Gesandten v. Plessen in feierlicher Audienz zur Ueberreichung seines Beglaubigungsschreibens.

München, 23. Oktober. (W. T. B.) Die Königin von Rumänien ist heute früh hier eingetroffen und sogleich zum Besuche des Herzogs von Nassau nach Schloß Hohenberg bei Tölz weitergereist. Am Sonnabend wird dieselbe voraussichtlich nach Bukarest zurückkehren.

Speyer, 23. Oktober. (W. T. B.) Am kommenden Sonntag, dem Geburtstage des Grafen v. Moltke, finden an allen größeren Orten Festlichkeiten zu Ehren desselben statt, an denen sich die Militär- und Verwaltungs-Behörden, sowie zahlreiche patriotische Vereine betheiligen werden.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 23. Oktober. (W. T. B.) Der Handelsminister hat die zwischen Mersina und Tripolis gegen Herkünfte von der syrischen Küste bestehende siebentägige Beobachtung auf die ganze Küste bis einschließlich Beirut ausgedehnt.

Wien, 23. Oktober. (W. T. B.) Graf Kalnoky hat gestern Abend seine Erholungsreise angetreten und sich zunächst nach Tyrol begeben.

† **Pest,** 22. Oktober. In der Untersuchung des Szelyhider Depeschendiebstahls ist konstatirt, daß die vom „Egyetertes" veröffentlichte Depesche in einem an den Kaiser gerichteten Original-Telegramm war. Der Journalist Gyoerffy behauptet, das Telegramm sei ihm von einem Unbekannten in Szelyhid in die Wohnung gebracht worden.

Frankreich.

Paris, 20. Oktober. Der Brief, den Boulanger als Antwort auf den Cavallottischen im „Corriere di Napoli" hat veröffentlichen lassen, wird in der Reinachschen „Rep. Franc." in Ausdrücken gebrandmarkt, die für den in der hiesigen Presse herrschenden Ton bezeichnend sind. Nach Boulanger ist die Politik, welche die französische Regierung Italien gegenüber befolgt, verbrecherisch, die Eroberung Tunesiens war zwecklos und eine Herausforderung Italiens, und wenn er wieder zur Macht gelange, würde er letzterem gestatten, sich Triests zu bemächtigen. „Crispi", schreibt das genannte Blatt, „hat das Verhalten seiner Vorgänger in den tunesischen Dingen wiederholt selbst getadelt, Boulanger dagegen verherrlicht es und man kann sich fragen: „Ist das dümmer oder verbrecherischer?" Uebrigens stellte Boulanger einem Berichterstatter des „XIX. Siècle" gegenüber in Abrede, mit dem Grafen von Paris die Unterhaltung gehabt zu haben, welche ihm Mermeix in den Mund legt. Wie es heißt, bereitete er ein Buch gegen viele seiner ehemaligen Anhänger, wie Naquet und Laguerre, vor. Er soll indessen seine Ansicht geändert haben, und seine Angriffe nur gegen Constans, den Minister des Innern, richten wollen. Man ist auf neue skandalöse Enthüllungen gespannt.

Paris, 23. Oktober. Die Generalversammlung der Rechten berieth über die allgemeine Lage und Budgetfrage, beschloß weitere Ersparnisse und Ablehnung aller neuen Steuern. Der General-Zolltarif-Entwurf wird Sonnabend der Kammer zugehen. Nach demselben bleiben zollfrei: Leinen, Rohhäute, Rohseide und Flachs. Eine Anzahl Ackerbaugeräthe werden herabgesetzt. Maximalzoll bleibt nur für Getreide, lebendes und das Schlachtvieh. Alle übrigen Landesprodukte können zum Minimaltarif angesetzt werden, je nachdem die Unterhandlungen mit auswärtigen Mächten ausfallen. Eine Anzahl von Deputirten beabsichtigt indeß, die Aufhebung des Minimaltarifs zu beantragen.

Der „Siècle" dementirt entschieden die Nachricht der „Times" und des „Telegraph", daß eine englische Expedition nach Sierra Leone zur Abgrenzung der dortigen englisch-französischen Besitzungen gegangen sei. Die englische Expedition müsse ganz etwas Anderes bezwecken und die französische Regierung müsse dieselbe am schärfsten überwachen.

Paris, 23. Oktober. (W. T. B.) Der Munizipalrath hat eine Resolution zu Gunsten des Erlasses einer Amnestie für alle Streikvergehen und solche gegen das Preß- und Versammlungsgesetz angenommen.

Bourges, 23. Oktober. (W. T. B.) In der pyrotechnischen Schule hat abermals eine Melinit-Explosion stattgefunden, durch welche mehrere Artilleristen verwundet worden sein sollen.

Italien.

Rom, 23. Oktober. (W. T. B.) Wie der „Popolo Romano" erfährt, dürfte die Einberufung der Wahlkollegien erst zum 23. November erfolgen.

Rußland.

Petersburg 23. Oktober. (W. T. B.) Der „Regierungsbote" veröffentlicht ein Bulletin über den Gesundheitszustand des in der Krim befindlichen Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch des Aelteren, in welchem ausgeführt wird, daß die andauernde Krankheit der Kinnlade und die Influenza im November 1889 die Gesundheit des Großfürsten derangirt und eine heftige Nervenerschütterung bei demselben hervorgerufen hätten. Das warme Klima und Ruhe gaben Hoffnung auf Genesung, aber eine plötzliche Komplikation verursachte eine schroffe Verschärfung der Krankheit; hartnäckige Schlaflosigkeit und trübe Stimmung quälen den Kranken besonders und erschöpfen ihn. Die Nacht auf den 22. Oktober verbrachte der Großfürst unruhig; die Temperatur war 37,5, der Pulsschlag 100.

Petersburg, 23. Oktober. (W. T. B.) Der Kommandant der Truppen des Odessaer Militärbezirks General Roop ist zum Mitgliede des Reichsraths ernannt worden.

Rumänien.

Bukarest, 23. Oktober. (W. T. B.) Der König ist gestern nach Sinaja abgereist. Am Sonntag wird auch die Königin daselbst erwartet.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 24. Oktober. Am Sonntag, den 26. d., findet zur Feier des 90. Geburtstags des Feldmarschalls Grafen Moltke im Stadt-Theater eine Festvorstellung statt, in welcher außer „Fra Diavolo" von Auber ein Festspiel „Moltke" zur Aufführung gelangt, welches Felix Dahn eigens zu diesem Zwecke gedichtet hat. Dasselbe zerfällt in 3 Abtheilungen: 1) Vorspiel: In Walhall 1870. 2) Hauptspiel: In Moltke's Lager 1870, und endlich 3) Das Schlußspiel 1890. Fast das gesammte Personal wirkt in demselben mit und können wir nicht umhin, auf diesen genußreichen Abend ganz besonders hinzuweisen.

* Schwurgericht. Sitzung vom 23. Oktober. Anklage wider den früheren Eisenbahnarbeiter Friedrich Kühn wegen Vornahme unzüchtiger Handlungen, mit Gewalt verübt gegen eine Frau. Die Geschworenen nahmen mildernde Umstände an und traf den Angeklagten eine Gefängnißstrafe von 1 Jahr 6 Monaten.

Eine weitere Anklage war wider den Fleischergesellen Wilh. Gotsmann, domizillos, wegen versuchter Erpressung, Widerstand rc. gerichtet. Der Angeklagte, der bereits dreimal wegen Körperverletzung, dann wegen Diebstahls und Hausfriedensbruchs vorbestraft ist, befand sich mit dem Sattlergesellen Ernst Kuntz und noch einem Schmiedegesellen in der Herberge auf der Lastadie. Kuntz hatte keine Arbeit, in Folge dessen der Schmied ihm versprach, Arbeit für ihn zu verschaffen, worauf K. diesem dann 3 Mark in Aussicht stellte. K. bekam denn auch Arbeit, gab aber dem Schmiedegesellen statt drei nur eine Mark. Bei dieser Handlung war auch der Angeklagte Gotsmann zugegen. Indem er den K. mit den Worten ansprach, wenn er ihm nicht eine Mark gäbe, schlage er ihn zunichte, versetzte er diesem auch schon mit einem Ochsenziemer einen Hieb auf den Kopf, so daß Kuntz zu dem Entschlusse kam, einen Schutzmann zu holen. Als dieser den G. aufs Bureau mitnehmen wollte, widersetzte sich Angeklagter jedoch dermaßen, daß dem Schutzmann ein Unteroffizier zu Hülfe kommen mußte. Auch gegen diesen wehrte sich Gotsmann, bis es denn endlich gelang, ihn in Sicherheit zu bringen. Die Geschworenen hielten ihn der Körperverletzung sowie des Widerstandes gegen die Staatsgewalt für schuldig. Der Gerichtshof verurtheilte ihn zu 1 Jahr 2 Monaten Gefängniß.

Aus den Provinzen.

§ **Swinemünde,** 22. Oktober. Vorgestern hat hierselbst eine zahlreich versammelte Versammlung stattgefunden, in welcher die Gründung einer Aktien-Gesellschaft besprochen wurde, welche eine neue Dampferlinie Swinemünde-Stettin in's Leben rufen soll. Dieselbe soll den Namen „Swinemünder Dampfschifffahrts-Gesellschaft" führen und mit dem 1. Januar 1891 in's Leben treten, ihr Zweck ist die Einrichtung einer regelmäßigen Dampfer-Verbindung zwischen Swinemünde und Stettin und die Veranstaltung von Extrafahrten nach Misdroy, Heringsdorf und Rügen. Zunächst sollen zwei Dampfer nach neuester Konstruktion erbaut werden, von denen der eine täglich von Swinemünde, der andere von Stettin expedirt werden soll. Die Schiffe sind in Aussicht genommen in einer Länge von 140—150 Fuß, in einer Breite von 21—22 Fuß mit 9 Fuß Tiefgang. Der Laderaum soll fassen 7—800 Zentner unter Deck. Die mit Kompoundmaschinen versehenen Dampfer sollen 12 Knoten in der Stunde machen können. Das Unternehmen ist gesichert, da bereits gegen 200,000 Mark gezeichnet sind, während 300,000 Mark als erforderliches Kapital in Aussicht genommen sind.

♃ **Greifenberg i. P.,** 22. Oktober. Ein recht lustiges Schneetreiben war es, welches den heute hier abgehaltenen Viehmarkt begrüßte, der denn auch nur mäßig besucht war und nur ein mittelmäßiges Geschäft zuließ. Pferde, die am reichlichsten, circa 500 Stück, vorhanden waren, wurden nicht sehr gehandelt und war der Umsatz nur ein ganz geringer, dagegen wurden Kühe, die jedoch nur in schwacher Anzahl aufgetrieben waren, für ungemein hohe Preise von Händlern gekauft, wenn sie nur einigermaßen Ansehen hatten. Während die Preise für Schweine nach und nach etwas zurückweichen, gehen die Preise für Rindvieh, und vor allen Dingen für gute Milchkühe zu einer Höhe hinauf, wie es noch nie dagewesen. Ebenso steigen die Butterpreise an, die im Verhältniß zu den Berliner amtlichen Notizen hier circa 15—20 Mark pro Zentner höher sind, wie dort.

VI. pommersche Provinzial-Synode.

XI.

Stettin, 24. Oktober.

Die für die Laien interessanteste Vorlage war die betreffend die sozialen Aufgaben der Kirche, welche in der gestrigen Sitzung zur Verhandlung kam. Von der Synode war bereits zu Beginn der Sitzungen eine Kommission zur Vorberathung der Vorlage ernannt und lag deren ausführlicher Bericht gestern vor. Wir entnehmen den einzelnen Sätzen, welche zur Beschlußfassung vorgelegt sind, Folgendes:

Die Provinzial-Synode erkennt und bekennt rückhaltlos die Mitschuld der Kirche, ihrer Regierer und Diener, wie ihrer Glieder an dem Aufkommen und Anwachsen der Sozialdemokratie. Als Glied der Kirche der Reformation kann und darf die Provinzial-Synode es nicht vergessen, daß die Reformation es gewesen, welche die Anerkennung des sittlichen Werthes der gottgeordneten Arbeit in jedem Stande gegenüber der schweren Verirrungen der Kirche des Mittelalters gefordert und bewirkt und damit die Ehre der Arbeit und das göttliche Recht des irdischen Berufs für den Träger der Krone wie für den, der von seiner Hände Arbeit lebt, gerettet hat. Darum aber tritt die Provinzial-Synode für die Pflicht und das Recht der evangelischen Kirche und ihrer Glieder ein, sich als in erster Linie berufen zu erachten zum Kampfe gegen die Sozialdemokratie. Die Provinzial-Synode erkennt in der weit verbreiteten Umwandlung des Sonntags zum Werktage eine der ersten und verhängnißvollsten Ursachen der Sozialdemokratie. Der Raub des Sonntags ist eine so schwere Versündigung an unserm Werke, daß die Provinzial-Synode um der Liebe Gottes Willen, der ein Rächer ist der Unterdrückten, von allen Arbeitgebern, den Staat und seine Betriebe eingeschlossen, den Sonntag zurückfordern muß für alle Arbeitnehmer als deren ältestes Gottesrecht. Die Letzteren aber bittet sie aufs dringendste, sich nicht selbst der Gottesgabe des Sonntags zu berauben. Die Provinzial-Synode muß mit voller Schärfe das Urtheil fällen, daß Sozialdemokratie und Kapitalismus Brü-

der sind, auf einem Stamm gewachsen und durch ein unzerreißbares Band verbunden zu gemeinsamem Verderben. Dieser Stamm ist der Materialismus, das Band ist der Mammon. Die Provinzial-Synode stimmt dem Urtheil zu, daß die Sozialdemokratie von der Kirche nicht deshalb zu bekämpfen ist, weil sie die Umwandlung der gegenwärtigen Gesellschaftsordnung anstrebt. Diese Gesellschaftsordnung ist kein Glaubensartikel, und an und für sich hat das Christenthum kein Interesse an dem Bestande derselben, wenn etwas besseres an ihre Stelle derselben zu setzen wäre. Allein der sozialdemokratische Staat ist nicht dieses Bessere, denn er ist der Tod der Liebe und darum die größte Entwürdigung des Einzelnen, die schmachvollste Freiheitsberaubung, der Ruin der Familie und die vollkommene Zerstörung aller Gesellschaftsordnung. Darum gilt es, die Macht der Liebe zu beweisen, durch welche allein unser Volk dem Banne der Sozialdemokratie entrissen werden kann. Demgemäß begrüßt die Provinzial-Synode mit begeisterter Zustimmung das Eintreten unseres Kaisers für die soziale Reform und die Einführung des Prinzips der Liebe in die Gesetzgebung. In der Erkenntniß aber, daß es nicht in der Macht der Gesetzgebung und darum nicht in der Macht des Staates liegt, die Herzen zu wandeln, weiß die evangelische Kirche, daß sie als Trägerin und Hüterin des Evangeliums vom Gottessohne, der sich für uns geopfert, die Aufgabe hat, in der Kraft des heiligen Geistes um die Volksseele zu werben.

Im Weiteren schlägt die Kommission als Mittel zur Bekämpfung der Sozialdemokratie u. A. vor: Die Synode müsse bei dem Kirchenregiment darauf dringen, daß überall, wo die Größe der Gemeinden eine umfassende, jeden Einzelnen suchende Seelsorge unmöglich macht, und doppelt ernstlich in den Mittelpunkten und Knotenpunkten des Verkehrslebens und der Industrie übersehbare Gemeinden geschaffen werden. Sodann appellirt die Synode namens der Kirche an die Schule von der Hochschule bis zur Volksschule. Sie fordert und bittet, daß die Lehrer sich ihrer Verantwortlichkeit vor Gott und Menschen bewußt werden, weil von ihren Händen das Blut des künftigen Geschlechts gefordert wird. Nicht durch Vermehrung der Unterrichtsgegenstände und nicht durch Vervollkommnung der Methode allein, sondern vornehmlich durch die Wirkung des Geistes, der vom Lehrer ausgeht, kann die Schule ihre Aufgabe lösen. Weiter wird auf die Mithülfe der Stadtmissionare und Helfer der Gemeinde-Diakonissen, christlichen Hebammen und Todtenfrauen gerechnet und sind zur Sammlung und Pflege der der Sozialdemokratie nicht anheimgefallenen oder entrissenen Gemeindeglieder, die vorhandenen Vereine wie Kriegervereine, Männer- und Jünglingsvereine, Arbeitervereine, Jungfrauenvereine und Helfervereine zu pflegen, oder je nach eines jeden Ortes Bedürfniß und Gelegenheit ins Leben zu rufen, die Gefahren aber des Vereinswesens klar im Auge zu behalten. Die Provinzial-Synode überträgt ihrem Vorstande, welcher für diesen Zweck geeignete Persönlichkeiten zuziehen kann, die Aufgabe, den sozialen Bewegungen, insbesondere der sozialdemokratischen Agitation in unserer Provinz aufmerksam zu folgen, überall wo es noth thut, für wirksames Eingreifen durch Wort und Schrift oder thätliche Abhülfe zu sorgen, sowie der nächsten Provinzial-Synode Bericht zu erstatten. Die Provinzial-Synode und die Kreis-Synode haben die desfallsigen Fragen zum Gegenstand ihrer regelmäßigen Berathungen zu machen. Schließlich beantragt die Kommission die Annahme eines Aufrufs, in welchem u. A. folgendes hervorgehoben wird: „In Erwägung, daß das dreifache Ziel der Sozialdemokratie nach dem Ausspruch ihrer Führer die Gottesleugnung, die Republik und der Kommunismus ist, fordert die Provinzial-Synode alle christlich und patriotisch gesinnten Evangelischen Pommerns auf, den hochherzigen Maßregeln unseres geliebten Kaisers Wilhelm II. zur Wiedererringung des sozialen Friedens treu, dienstwillig und opferfreudig zur Seite zu stehen. Sie richtet an alle Stände und Berufsarten die ernste Bitte, angesichts der drohenden Gefahren die sozialen Ordnungen, das Familienleben und den Sonntag heilig zu halten, in dem Erwerb, wie in der Verwendung von Hab und Gut als Haushalter Gottes zu handeln. Sie bittet noch besonders die Vertreter der inneren Mission, auch ihrerseits die von der Sozialdemokratie befehdeten Gesetze der Kranken- und Unfall-Versicherung, der Alters- und Invaliden-Versicherung dem Volke verständlich und werth zu machen, und somit dahin zu wirken, daß die hochherzigen Bestrebungen unseres Kaisers, das gesellschaftliche Leben im Geiste des Christenthums zu ordnen, ihr Ziel erreiche. Indem die Provinzial-Synode in den sozialen Kämpfen eine Gesammtschuld des Volkes in Staat und Kirche anerkennt und die geschehenen Versäumnisse der evangelischen Kirche beklagt, lebt sie doch der Hoffnung, daß der barmherzige und gnädige Gott auch diese großen Heimsuchungen seinem Reiche zur Förderung und unserm Volke zum Segen werde dienen lassen, sofern wir in Buße und Glauben den Beweis des Geistes und der Kraft führen, daß die Kirche der Reformation, wie sie aus Gottes Wort geboren ist, in diesem Worte auch die Bürgschaft besitzt, das Salz der Erde und das Licht der Welt zu sein."

Namens der Kommission referirt Herr Prof. Dr. Cremer-Greifswald, derselbe betont, daß es sich bei der sozialen Frage nicht um die Politik, sondern um die Gesellschaft handelt und daß gerade deshalb auch die Provinzial-Synode Veranlassung habe, sich mit der Frage zu beschäftigen. Es müsse der Sozialdemokratie gegenüber eine Ausnahmestellung eingenommen werden. Durch die Bewegung, zu deren Munde sich die Sozialdemokratie gemacht habe, werde die Kirche in eine ganz eigenthümliche Situation gebracht, denn die Kirche habe es sich von Alters her zur Pflicht gemacht, die Armen und Unterdrückten zu schützen und zu schirmen, und in der Gegenwart erheben die Sozialdemokraten ihre Ansprüche im Namen der Armen und Unterdrückten, obwohl sie nichts von der Kirche wissen wollen und derselben den Rücken kehren. Es sei da nicht zu verwundern, wenn man die Frage aufwerfe, wodurch die Kirche es verschulde, daß seine ältesten und liebsten Pfleglinge sich in dieser Weise zu ihr stellen. Redner giebt sodann in langer Rede einen kirchlich-geschichtlichen Rückblick und sucht nachzuweisen, daß auch in der Kirche Vieles in der Theorie anerkannt werde, was in der Praxis nicht befolgt werde, und auch mancher Pastor das Wort des Apostels nicht auf sich anwenden kann: „Ich suche nicht das Eure, ich suche Euch!" — Wolle man den Kampf mit der Sozialdemokratie aufnehmen, so müsse man erst die Ueberzeugung haben, daß man an den Uebergriffen derselben selbst mit Schuld trage und die Kirche, ihre Regierer und Diener könnten sich von solcher Schuld nicht freisprechen, sie hätten nicht immer den Erwartungen entsprochen, die ihren volksthümlichen Ausdruck finden in dem Ruf: „Ihr Pfaffen sollt uns zäumen, damit die Herren uns reiten!" Der Redner ging dann auf die verlorene Sonntagsruhe ein und kommt zu dem Schluß, daß der Raub des Sonntags eine Versündigung gegen unser Volk sei, die zum Himmel schreie. Solle die Sozialdemokratie bekämpft werden, so könne dies nur mit geistigen Waffen geschehen und der Kirche ständen nur die Mittel der Reformation zu Gebote, wie solche von der Kommission vorgeschlagen seien.

Herr General-Superintendent Pötter erkennt die Berechtigung und Verpflichtung der Synode an, sich mit der sozialistischen Bewegung zu beschäftigen, denn er hält die Sozialdemokratie für einen Vorboten des Antichristen, aber das Uebel mit der Wurzel auszurotten, sei die Synode nicht im Stande. Der Redner empfiehlt gleichfalls den Kampf mit den Waffen der Kirche, er warnt jedoch, dabei sich zum Agenten einer politischen Partei herzugeben, sondern stets nur die heilsgeschichtliche Seite zu betonen.

Herr Dr. Weicker spricht gegen die Vorlage, er hält die aufgestellten Sätze nicht für geeignet zur Annahme, da dieselben theils Theorien, theils bekannte Zeitverhältnisse enthalten. Redner empfiehlt aber den praktischen Inhalt der Sätze allen Synodalmitgliedern und durch diesen allen Gemeindemitgliedern zur thätigen Beachtung.

Nach einem Schlußwort des Referenten werden die Vorschläge der Kommission angenommen.

Von den weiteren Gegenständen der Tagesordnung der gestrigen Sitzung war noch die Vorlage des Ober-Kirchenrathes betreffend die Abänderung des Reliktengesetzes von Interesse. Wir haben bereits früher die Grundlagen der Vorlage, wie solche in der 3. Sitzung der Provinzial-Synode zum Vortrag kamen, mitgetheilt. Heute lag der Bericht der Kommission vor, welche sich im Wesentlichen den Vorschlägen anschloß und beantragt noch, hinzuzufügen, daß die Nachzahlungen im Falle des § 17 nicht nach dem gegenwärtigen, sondern nach dem jeweiligen früheren Diensteinkommen, soweit dasselbe geringer war als das gegenwärtige, berechnet werden. Ferner wird beantragt, die Provinzial-Synode wolle den evangelischen Ober-Kirchenrath bitten, die Beseitigung der in manchen Gebieten der evangelischen Landeskirche wie in Vorpommern und Neuvorpommern bestehenden Verpflichtung der Pfarrer zur Zahlung der Oktave oder eines anderen Einkommentheils an die Pfarrwittwen durch Uebernahme dieser Leistungen auf den landeskirchlichen Reliktenfonds in Betracht zu ziehen

Nach eingehenden Referaten der Herren Superintendent Eichler und Pastor Woltersdorf werden die Anträge der Kommission mit geringen Aenderungen angenommen.

Ein Antrag der 4. Kommission: „den Vorstand zu ersuchen, rücksichtlich des Wunsches einer baldigen wirksamen Inangriffnahme der Missionsarbeit in Ostafrika die ihm geeignet erscheinenden Anregungen bei der 1. Berliner Missions-Gesellschaft geben zu wollen", wird angenommen.

Um 4¼ Uhr wird die Sitzung auf Freitag Vorm. 9 Uhr vertagt.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 23 Oktober. Für den Moltke-Fackelzug sind bereits gegen 10,000 Billets abgesetzt. Man erwartet eine Gesammtbetheiligung von 20,000 Personen. Die Künstler haben gestern ihre Arbeiten begonnen. Als „Atelier" ist ihnen der Platz hinter der Nationalgallerie eingeräumt worden, jener Platz, auf dem sich das kleine Wellblechhaus für die photographischen Vervielfältigungen befindet. Es wird hier sofort eine Art Schuppen aufgerichtet werden, damit die Künstler und ihre Schöpfungen gegebenenfalls vor Regen geschützt sind. Den Siegeswagen erhofft man vom Zirkus Renz zu erhalten, als Untergestell für den großen Huldigungswagen ist dem Künstlerkomitee einer der Rollwagen zur Verfügung gestellt, welche beim Schützenfestzug benutzt sind. Die Gespanne werden von hiesigen Fuhrherren unentgeltlich gestellt. Die Oberleitung des ganzen Arrangements liegt ausschließlich in den Händen der Akademiker bezw. in denen des Ausschusses der akademischen Hochschule. Die künstlerischen Entwürfe zu den beiden Festwagen entstammen dem Maler Grotemeyer, mit der Ausführung des Viergespanns sind die Bildhauer Bracht und Bué, mit der des Huldigungswagens, wie schon bekannt gegeben, die Bildhauer Klimsch und Stichling betraut. Die übrigen Akademiker haben sich den Leitenden bereitwilligst zur Verfügung gestellt. Die „Germania" wird von Fräulein Wegener, der Tochter des königlichen Musikdirektors, dargestellt werden. Ueber die Besetzung der übrigen Personen sind endgültige Bestimmungen noch nicht getroffen. Insgesammt werden an dem Kostümzug 125 Künstler theilnehmen. Außer den beiden Wagengruppen wird der Zug in zwölf Abtheilungen zerfallen und eine historische Entwickelung des deutschen Vaterlandes zur Darstellung bringen. Die erste Gruppe bilden alte Germanen, martialische Gestalten in Bärenfelle gehüllt. Die zweite Gruppe versinnbildlicht das Zeitalter Karls des Großen. Dann folgt als dritte Gruppe ein wehrhaft Fähnlein gottergebener Kreuzritter; auch die Zeit der Habsburger wird durch schwergepanzerte Ritter dargestellt, welche in reichster Turniertracht erscheinen werden. Hieran schließen sich charakteristische Gestalten aus der Zeit des Bauernkrieges Die folgende Abtheilung zeigt uns in humorvoller Form das Landsknechtsleben, ihnen folgen die Wallensteiner, die Vertreter des dreißigjährigen Krieges, und Soldaten aus der Zeit des großen Kurfürsten. Alsdann wird die berühmte preußische Riesengarde einhermarschiren und die Zeit des großen Friedrich wie die der Befreiungskriege zur Anschauung kommen. Die Neuzeit und ihre Errungenschaften sollen durch eine Abtheilung der „Kameruner Garde" zur Darstellung gebracht werden.

Berlin, 23. Oktober. In fast unmittelbarer Folge der Bluthat in der Schaaf'schen Familie und vermuthlich veranlaßt durch dieselbe hat sich eine neue furchtbare Familientragödie ereignet. Ein Vater hat sich und drei seiner Kinder vergiftet und zwei andere Kinder, die dem Tode glücklich entrannen, zu vergiften versucht. Ueber die schaurige That, durch welche die überlebende Frau dem Wahnsinn nahe gebracht worden ist, wird uns gemeldet:

Seit dem 1. Oktober bewohnt der früher als Oekonom in Brandenburg wohnhaft gewesene Hermann Gast in dem Hause Jahnstraße, Ecke der Urbanstraße, in der zweiten Etage drei Zimmer und Küche. Gast hat diese Wohnung nur vorübergehend gemiethet und die Räumlichkeiten zum 1. November d. J. wieder gekündigt. Er stammt aus guter Familie, sein Bruder ist als Arzt in der Chausseestraße ansässig, seine Schwester ist die Gattin eines Rentiers und Hausbesitzers in Moabit; er selbst war früher bei Brandenburg in einer Fabrik Inspektor, hatte später in dieser Stadt ein Restaurant, das jedoch nicht sonderlich rentirte. Gast versuchte nun hier eine passende Stellung zu erlangen, doch waren alle Bemühungen vergeblich. Er stand im 45. Jahr. Gram und pekuniäre Sorge hatten ihn gebeugt. Wo er sich meldete, fand man ihn zu „alt". Er erhielt überall abschlägigen Bescheid. So ging nach und nach der letzte Rest des kleinen Vermögens bei dem Aufenthalt in Berlin auf, und er sah bitterer Noth entgegen, trotzdem die wohlhabenden Verwandten ihren Bruder nach Kräften unterstützten. Die Familie bestand aus sieben Personen: dem Oberhaupt derselben, seiner 35jährigen Frau und seinen fünf Kindern, drei Knaben und zwei Mädchen, dem 14jährigen Ernst, dem 12jährigen Hermann, dann folgten Dorothea 8 Jahr alt, Paula 4 Jahr alt, der Kleinste, der Knabe Hans, zählt erst 2 Jahre. Dorothea war vor 14 Tagen vom Scharlachfieber befallen, und damit die anderen vor Ansteckung bewahrt bleiben sollten, nahm der Onkel, der Dr. med. G., die Kleine zu sich, um sie unter seiner Pflege wiederherzustellen; vorgestern kam das genesene Kind wieder zu seinen Eltern zurück. — Am gestrigen Nachmittag gegen ½4 Uhr verließ Frau G. auf Wunsch ihres Gatten die Wohnung, um dem Schwager in der Chausseestraße einen Besuch abzustatten, und kehrte um 8 Uhr Abends wieder nach Hause zurück. Sie mußte zuerst in ein Erkerzimmer treten, in welchem es noch völlig dunkel war. Auf ihr Rufen antwortete der Eintretenden zunächst Niemand; als sie aber in das daranstoßende Zimmer eintrat, kam die 8jährige Dorothea an sie heran und erzählte der Mutter, daß Papa und den Geschwistern unwohl wäre und sie sich alle aufs Bett im Erker-Zimmer, der als Schlafraum diente, gelegt hatten. Besorgt und doch ahnungslos stürzte Frau G., schnell Licht anzündend, in den Schlafraum. Hier bot sich ihr ein entsetzlicher Anblick; neben dem 12jährigen Sohn Hermann lag der Vater auf seinem Bette mit verzerrten Gesichtszügen, auf einem zweiten Bette lag der älteste Knabe mit seiner 4jährigen Schwester Paula, alle vier Personen waren todt! — Sofort wurde von der allarmirten Polizei zu dem in der Boppstraße wohnenden Dr. med. Schott geschickt, welcher alsbald erschien und nur noch den vor 1½ Stunden eingetretenen Tod der 4 Personen konstatiren konnte. Dorothea erzählte nun weinend Folgendes: Der Vater habe gegen ½6 Uhr Abends den sämmtlichen Kindern Bonbons und Marzipan gegeben, auf welche er eine Flüssigkeit von einem Fläschchen geträufelt, und habe auch selbst von diesen Bonbons gegessen. Ihr, der Dorothea, hätten die Bonbons so bitter geschmeckt, wie nach bitteren Mandeln, daß sie die Bonbons ausgespieen. Auch den ältesten Knaben Ernst hätten sie nicht geschmeckt, er habe sie aber doch hinuntergeschluckt; dieser Bruder Ernst habe bald über Lahmwerden der Beine geklagt und sich auf das Bett gelegt, während Papa die Paula auf den Arm nahm, weil sie über Unwohlsein geklagt. Sie sei nun mit dem kleinen Hans nach dem Nachbarzimmer gegangen, und dort habe sich dieser bald übergeben. — Dann habe Papa und die Brüder laut geschrien — wahrscheinlich wühlte das Gift bereits in den Eingeweiden — auf ihre, des Kindes Frage, was ihnen fehle, hätten sie nicht geantwortet. Dann sei es im Erkerzimmer, wohin sie sich alle zurückgezogen und aufs Bett gelegt, still geworden, nur manchmal habe sie noch ein leises Stöhnen gehört. Sie aber sei im Nebenzimmer geblieben, weil sie sich gefürchtet, und habe dann mit ihrer Puppe gespielt. Dem sofort ärztlich untersuchten jüngsten Knaben Hans ist das Leben nur dadurch erhalten geblieben, daß die Gifttheile beim Erbrechen wieder herausgekommen; Hans sowohl wie Dorothea wurden nach dem Krankenhause am Urban geschafft und dürften schon heute wieder von da entlassen werden. Die vier Leichen wurden noch in der Nacht nach der Morgue geschafft. Das Gift, das noch nicht bestimmt festgestellt werden konnte, scheint aus bitteren Mandeltropfen bestanden zu haben.

— (Beim Ordensfeste.) Graf Roß, der unter Friedrich Wilhelm IV. evangelischer Bischof war, zeichnete sich durch schlagfertigen Witz aus. Auf einem Ordensfeste bemerkte ihm ein alter General, es müsse für die Herren Geistlichen doch recht schwierig sein, für gelegentliche Predigten gleich einen Text aus der Heiligen Schrift zu finden. Bischof Roß entgegnete, daß für solche Fälle Noth- und Hülfsbücher genug vorhanden seien, welche dem Suchenden ein passendes Bibelwort nachwiesen. „Welchen Spruch würden Sie, Herr Bischof, nun z. B. für das heutige Fest einer Predigt zu Grunde legen können?" fragte der General weiter. „O, das ist nicht so schwer", entgegnete der Gefragte, ich würde die Worte wählen Math. 2, 10: „Da sie den Stern sahen, wurden sie hoch erfreut."

Schiffsbewegung.

(Postdampfschiffe der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrts-Aktien-Gesellschaft.)

„Marsala", von Hamburg nach Newyork, am 12. Oktober St. Catharine passirt. — „Scandia", von Hamburg, am 15. Oktober in Baltimore angekommen. — „Rhaetia", von Hamburg nach Newyork, am 15. Oktober in Havre angekommen. — „Polaria", von Newyork nach Stettin, am 15. Oktober Dover passirt. — „Augusta Viktoria", am 16. Oktober von Newyork nach Hamburg abgegangen. — „Moravia", am 16. Oktober von Hamburg nach Newyork abgegangen. — „Columbia", von Newyork, am 17. Oktober in Hamburg angekommen. — „Polynesia", am 17. Oktober von Newyork nach Stettin abgegangen. — „Italia", am 18. Oktober von Hamburg nach Newyork abgegangen. — „Gellert", am 18. Oktober von Newyork nach Hamburg abgegangen. — „Bohemia", von Newyork nach Hamburg, am 19. Oktober Lizard passirt. — „Wieland", am 19. Oktober von Hamburg nach Newyork abgegangen. — „Rhenania", von Philadelphia nach Hamburg, am 19. Oktober Lizard passirt. — „Taormina", von Hamburg, am 13. Oktober in Newyork angekommen. — „Normannia", von Hamburg, am 17. Oktober in Newyork angekommen. — „Suevia", von Hamburg, am 19. Oktober in Newyork angekommen.

Bankwesen.

Ost- und Westpreußische Rentenbriefe. Die nächste Ziehung findet Mitte November statt. Gegen den Koursverlust von ca. 3½ pCt. bei der Ausloosung übernimmt das Bankhaus Karl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 8 Pfg. pro 100 Mark.

Börsen-Berichte.

Posen, 23. Oktober. Spiritus loko ohne Faß 50er 61,60, do. loko ohne Faß 70er 42,10. Still. — Wetter: Trübe.

Magdeburg, 23. Oktober. Zuckerbericht. Kornzucker exkl., von 92 Prozent 17,40, Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 16,60, Nachprodukte exkl. 75 Proz. Rendement 14,50. Fest. Brodraffinade I. 29,25. Brodraffinade II. —,—. Gemahlene Raffinade mit Faß 28,50. Gem. Melis I. mit Faß 26,50. Stetig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Oktober 13,07½ bez., 13,10 B., per November 13,05 bez., 13,02½ B., per Dezember 13,05 bez., 13,07½ B., per Januar-März 13,25 bez. u. B. Stetig.

Köln, 23. Oktober, Nachmitt. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko 19,00, do. fremder loko 22,00, per November 19,10, per März 19,35. Roggen hiesiger loko 16,50, fremder loko 18,75, per November 16,70, per März 16,55. Hafer hiesiger loko 14,50, fremder 17,00. Rüböl loko 64,00, per Oktober 63,50, per Mai 59,50.

Hamburg, 23. Oktober, Vormitt. 11 Uhr Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Oktober 89,50, per Dezember 84,00, per März 1891 80,00, per Mai 79,00 Ruhig.

Hamburg, 23. Oktober, Vorm. 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rübenrohzucker I. Produkt, Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg per Oktober 13,07½, per Dezember 12,97½, per März 1891 13,30, per Mai 13,47½. Fest.

Paris, 23. Oktober. Getreidemarkt. (Anfangsbericht.) Mehl ruhig, per Oktober 57,50, per November 57,30, per November-Februar 57,40, per Januar-April 57,50. Spiritus ruhig, per Oktober 33,75, per November 34,25, per Januar-April 36,00, per Mai-August 38,00. — Wetter: Kalt.

Havre, 23. Oktober, Vormittags 10 Uhr 30 Minuten. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Komp.) Kaffee good average Santos per Oktober 108,75, per Dezember 104,50, per März 1891 99,50. — Ruhig.

Glasgow, 23. Oktober, Vormittags 11 Uhr 10 Min. Roheisen Mixed numbres warrants 50 Sh. 2 d. — Ruhig.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 23. Oktober. Die Zusammenkunft zwischen Caprivi und Crispi findet zwischen dem 5. und 9. November in Mailand statt. Auf seiner Reise dorthin wird Caprivi München berühren.

Posen, 23. Oktober. Auf dem Bahnhof Bartschin (Strecke Rogasen-Inowrazlaw) hat ein Zusammenstoß zwischen einem Personen- und einem Güterzuge stattgefunden. Die Maschine, ein Personenwagen und zwei Güterwagen sind vollständig zertrümmert, Passagiere sind glücklicherweise nicht verletzt.

Hamburg, 22. Oktober. Man hegt hier ernste Besorgnisse über das Schicksal des Hamburger Dampfers „Albingia", welcher, nach St. Thomas bestimmt, sein Ziel schon vor acht Tagen hätte erreichen müssen, bis heute aber noch immer nicht dort eingetroffen ist.

Tuttlingen, 23. Oktober. Bei der gestrigen Stichwahl eines Abgeordneten für den hiesigen Wahlkreis zum würtembergischen Landtage wurde der Drechsler Storz (Demokrat) mit 2386 Stimmen gewählt. Dessen Bruder, Stadtschultheiß (nat.-lib.) erhielt 1483 Stimmen.

Haag, 23. Oktober. In wohlunterrichteten Kreisen verlautet, König Wilhelm sei nicht mehr zurechnungsfähig, seine physische Kraft sei aber noch so stark, daß er, wenn nicht neue Komplikationen eintreten, noch lange werde leben können.

Paris, 23. Oktober. Auf dem Boulevard Clichy kam es zwischen Studenten, welche, 200 Mann stark, einen ihrer gewohnten lärmenden, bisher geduldeten Umzüge hielten, und der einschreitenden Polizei zum Handgemenge. Die Polizei machte von der blanken Waffe Gebrauch, so daß eine Anzahl der Excedenten verwundet wurde. Viele Verhaftungen wurden vorgenommen.

Newyork, 23. Oktober. Gestern fand in Kentucky der Zusammenstoß eines Güterzuges mit einem Personenzuge in einem Tunnel statt. Die zertrümmerten Waggons geriethen in Brand, wobei fünf Bedienstete verbrannt, zahlreiche Bedienstete und ein Reisender verwundet wurden. — In Alabama fand ebenfalls ein Zusammenstoß zwischen einem Personen- und Güterzuge statt, wobei zwei Personen getödtet und 27 verletzt wurden.

Letzte Nachrichten.

Wien, 23. Oktober. Aus zuverlässiger Quelle verlautet, daß die Auslassungen der „N. Fr. Pr." bezüglich der geplanten Konkurrenztarife seitens der Staatsbahnen übertrieben seien; im ungünstigsten Falle würde die Staatsbahn höchstens einen jährlichen Ausfall von 80,000 und die Elbethalbahn von 50,000 Fl. erleiden.

Die Verstaatlichung der Nordwestbahn wird wahrscheinlich erfolgen.

Die Weißwaarenfirma Ernst A. Strohschneider strebt ein Moratorium an; der Status ist ein günstiger und ist das Ausland stark betheiligt.

Triest, 23. Oktober. Anläßlich der Aufhebung des Freihafens finden bei der hiesigen Statthalterei Konferenzen mit der Südbahn und der Staatsbahn statt.

Amsterdam, 23. Oktober. Die Königin Emma verweigert die Uebernahme der Regentschaft.

Konstantinopel, 23. Oktober. Die Blätter publiziren ein amtliches Kommunique, daß nicht die Pforte, sondern der ökumenische Patriarch den Kirchenkonflikt heraufbeschworen habe.

Wetteraussichten
für Freitag, den 24. Oktober 1890.

Etwas wärmeres, vorwiegend nebliges oder trockenes Wetter mit leichten Regenfällen und schwachen westlichen Winden.

Wasserstand.

Elbe bei Dresden, 22. Oktober, — 0,38 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg, 22. Oktober, + 1,43 Meter. — **Oder** bei Breslau, 22. Oktober, Oberpegel + 5,10 Meter, Unterpegel + 0,53 Meter. — **Weichsel** bei Thorn, 22. Oktober, + 1,69 Meter. — **Warthe** bei Posen, 22. Oktober, + 2,06 Meter. — **Netze** bei Usch, 19. Oktober, + 1,40 Meter.

Berlin, den 23. Oktober 1890.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Deutsche R.-Anl.	4%	106,00 bB	Schl.-Holst.-Pfdl	3½%	—,—
do. do.	3½%	99,00 G	Westfälisch. do.	4%	—,—
Pr. consol. Anl.	4%	105,30 b	do. do.	3½%	—,—
do. do.	3½%	98,80 b	Westpr. rittersch	3½%	96,10 bB
Preuß. St.-Anl.	4%	101,60 b	Hannover. Rtbr.	4%	—,—
do. do.	4%	—,—	Hess.-Nass. do.	4%	103,00 G
Pr. Staatsschuld.	3½%	99,75 b	Kur- u. Neumärk.	4%	102,90 b
Berl. Stadt-Obl.	3½%	97,20 bG	Lauenburg. Rtbr.	4%	—,—
do. do.	3½%	—,—	Pommersche do.	4%	102,60 b
do. do. neue	3½%	97,[illegible]0 bG	Posensche do.	4%	102,50 b
Westpr. Pr.-Obl.	3½%	—,—	Preußische do.	4%	102,70 b
Berliner Pfdbr.	5%	115,60 G	Rh. u. Westf. do.	4%	102,70 b
do. do.	4½	108,75 b	Sächsische do.	4%	102,80 B
do. do.	4%	103,10 b	Schlesische do.	4%	102,40 b
do. do.	3½%	97,60 b	Schl. Holst. do.	4%	102,50 G
Kur.- u. Neumärk.	3½%	97,50 b	Badische 4% Eisenbahn-Anleihe	4%	—,—
do. neue	3½%	97,00 b	Bayerische Anl.	4%	105,50 b
do.	4%	102,25 b	Hamburg Staats-Anleihe v. 1886	3%	86,60 b
Landsch. C.-Pfdbr.	4%	103,00 b	Hamburg. Rente	3½%	95,[illegible] b
do.	3½%	95,80 b	do. amort. Staats-Anleihe	3½%	93,00 B
do.	3%	85,70 b	Pr. Präm.-Anl.	3½%	173,10 G
Ostpreuß. Pfdbr.	3½%	96,10 b	Bayer. Präm.-Anl.	4%	145,60 bG
Pommersche do.	3½%	96,70 b	Cöln-Mind. Pr.-A.	3½%	136,40 b
do. do.	4%	— —	Meininger 7 Guld.-Loose		26,90 b
Posensche do.	4%	101,70 B			
do. do.	3½	96,7 B			
Sächsische do.	4%	101,25 b			
Schl.-Holst. Pfdb.	4%	—,—			

Fremde Fonds.

Egyptische Anl.	4½%	—,—	Rum. St.-A. Obl.	5%	101,30 G
do. do.	5%	—,—	do. do. amortb.	5%	98,90 G
Argentinische Anl	5%	79,40 b	Russ.-co. Anl. 1871	5%	—,—
Bukarest. Stadt-A.	5%	97,50 G	do. do. 1872	5%	—,—
Buen.-Aires Gld.-Anleihe	5%	82,75 B	do. do. 1880	4%	96,90 b
Italienische Rente	5%	93,60 b	do. do. 1887	4%	98,4[illegible] b
Newy. Stadt-Anl.	7%	98,00 G	do. Goldrente	6%	109,80 b
do. do.	6%	125,00 G	do. do. 1884 stpfl.	5%	104,85 bG
Mexican. Anleihe	6%	93,00 b	do. (2 Orient) 1878	5%	78,60 bB
do. do. 20 L.-St.	6%	96,90 b	do. Präm.-A. 1864	5%	177,[illegible]0 G
Oesterr. Gold-R.	4%	94,80 b	do. do. 1866	5%	163,75 G
do. Papier-R.	4⅕%	77,60 bG	do. Bodencr. neue	4½%	102,50 G
do. do.	5%	—,—	Serb. Gold-Pfdb.	5%	94,00 B
Oesterr. Silb.-R.	4⅕%	78,00 bB	do. Rente	5%	88,40 bG
Oest. 250 Fl. 1854	4%	120,50 B	do. do. neue	5%	88,60 bG
do. Cred. 100 1858	4%	330,00 b	Ungarische Gold-Rente	4%	8[illegible],60 b
do. 1860er Loose	5%	124,40 b	Ungarische Papier-Rente	5%	87,50 b
do. 1864er Loose	—	322,50 G			
Rum. St.-A. Obl.	6%	101,30 G			

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Eutin-Lübeck	4%	51,60 bB	Dux-Bodenbach	4%	245,00 b
Frankf. Güterb.	4%	86,25 b	Gal. Carl-Lud.	4%	88,70 b
Lübeck-Büchen	4%	16[illegible],00 b	Gotthardbahn	4%	158,60 b
Mainz-Ldwigh	4%	116,90 b	It. Mittelm.-B.	4%	113,00 b
Marb.-Mlawka	4%	64,00 b	Kursk-Kiew.	5%	—,—
Meckl. Fr.-Franz.	4%	—,—	Moskau-Brest	3%	75,10 b
Niederschl. Märk. Staats-Bahn	4%	10[illegible],50 G	Oestr. Frz.-Stsb.	4%	109,00 b
Ostpr. Südbahn	4%	97,25 b	do. Nordwb.	5%	96,70 G
Saalbahn	4%	41,50 G	do. Lit. B. Elbth.	4%	—,—
Stargard-Posen	4½%	102,50 bG	Südöst. (Lomb.)	3%	65,10 b
Amsterd.-Rottd.	4%	—,—	Warschau-Ter.	5%	—,—
Baltische Eis.	3%	67,20 b	do. Wien	4%	222,75 b

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	112,40 b
Marb.-Mlawka	5%	111,20 bG
Ostpreußische Südbahn	5%	114,60 bG

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Bergisch-Märkisch 5., 7., 8.	4%	—,—	Charkow-Asow g.	5%	—,—
Berl.-Anh. Lit. C.	4%	—,—	do. in Livr. Sterl.	5%	—,—
Berl.-Görl. Lit. B.	4%	—,—	Chark.-Krementsch g.	5%	99,90 G
Berl.-Hamb. 3. Emission	4%	—,—	do. do. Livr. St.	5%	101,90 G
Brl.-Pd.-Mgd. A	4%	—,—	Gr. Russ. Eisenb. g.	3%	78,20 bG
Berl.-Stett.	4%	—,—	Jelez-Orel gar.	5%	—,—
Brsl.-Schweidn.-Freib.	4%	—,—	Jelez-Woronesch g.	4%	—,—
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	—,—	Iwangorod-Dombr. gar.	4½%	100,60 B
do. 7. Em.	4%	—,—	Kozlow-Woronesch gar.	4%	91,10 b
Magd.-Halbst. 73	4%	—,—	Kursk-Charkow g.	5%	—,—
do. Leipzig Lit. A.	4%	—,—	do. Chark.-Asow Oblig.	4%	91,40 b
do. Lit. B.	4%	— —	Kursk-Kiew gar.	4%	93,50 b
Oberschles. Lit. [illegible]	3½%	— —	Losowo-Sewastop.	5%	97,05 b
do. Lit. D.	4%	—,—	Mosco-Rjäsan	4%	94,85 b
do. Em. v. 1879	4½%	— —	do. Smolensk. g.	5%	100,80 bB
Saalbahn	3½%	—,—	Orel-Griasy (Oblig.)	4%	91,10 b
Gal. Carl-Ludw. g.	4½%	87,10 b	Rjasan-Kozlow g.	4%	92,70 bG
Gotthardb. 4. Ser.	5%	102,[illegible]0 B	Rjaschk-Morczansk gar.	5%	100,30 b
do. conv.	4%	103,10 G	Rybinsk-Bologye	5%	96,80 b
Kronprinz-Rudolfbahn	4%	82,75 [illegible]	Schuja-Iwanowo gar.	5%	100,30 G
Kronprinz-Salzkammergut	4%	99,75 G	Russ. Südwestbahn gar.	4%	93,20 G
Oest. Franz-Stb. alte gar.	3%	83,10 bG	Transkaukasisch. g.	3%	80,90 bG
Oest. Franz-Stb. 1874 gar.	3%	81,50 B	Warschau-Terespol	5%	100,70 G
Oest. Ergänzungsnetz gar.	3%	80,50 G	Warschau-Wien 2. Emission	5%	—,—
Oest. Franz-Stsb.	5%	106,90 G	Wladikawkas gar.	4%	92,40 bG
do. do. Gold-Pr.	4%	100,20 B	Zarskoe-Selo	5%	93,00 G
Südöst. Bahn (Lomb.)	3%	66,40 G	Northern Pacific II.	6%	11[illegible] B
Ungarische Ostb. 1 (Staatsobl.)	5%	87,70 G	Oregon Railway Nav.	5%	98,10 G
do. do. g.	5%	—,—			
Brest-Grajewo	5%	98,90 bB			

Hypotheken-Certificate.

Dtsch. Grund-Pfd. 3. abg.	3½%	96,80 bG	Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 115)	4½%	114,90 G
Dtsch. Grund-Pfd. 4. abg.	3½%	96,10 G	do. do. (rz. 100)	4%	100,50 G
Dtsch. Grund-Pfd. 5. abg.	3½%	92,80 G	Pr. Centrb. fdb. (rz. 110)	5%	—,—
Dtsch. Grundsch.-Real-Oblig.	4%	101,50 bG	do. do. (rz. 110)	4½%	—,—
Dtsch. Hyp.-B.-Pf. 4. 5. 6.	5%	111,80 B	do. do. (rz. 100)	4%	101,60 bG
do. do. do.	4%	100,70 bG	do. do.	3½%	95,70 bG
do. do. conv.	4%	100,70 bG	do. do. Com. Obl.	3½%	94,30 G
Hamb. Hyp. Pfdb. (rz. 100)	4½	—,—	Pr. Hyp.-A.-B. 1. (rz. 120)	4½%	— —
do. do. do.	3½	95,00 b	do. do. 6. (rz. 110)	5%	—,—
Pomm. Hyp.-B. 1. (rz. 120)	5%	—,—	do. do. div. Ser. (rz. 100)	4%	101,60 bG
Pomm. 2. u. 4. (rz. 110)	5%	—,—	do. do. (rz. 100)	3½%	95,70 bG
Pomm. 2. (rz. 110)	4%	—,—	do. Hyp.-Vers.-Certific.	4½%	10[illegible] G
Pomm. 1. (rz. 100)	4%	98,40 bG	do. do. do.	4%	101,00 bG
Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 110)	5%	113,75 G	Rhein. Hypoth.-Pfdbr. (kdb. 90)	4%	100,60 G
do. Ser. 3. 5. 6. (rz. 100)	5%	107,50 G	Stett. Nat.-Hyp.-Cr.-G.	5%	102,90 B
			do. do. (rz. 110)	4½%	103,10 G
			do. do. (rz. 110)	4%	100,00 bB
			do. do. (rz. 100)	4%	98,50 B

Bank-Papiere.

	Div. p. 1888			Div. p. 1888	
Bk. f. Spr.-Prd.-H.	3⅔	69,10 G	Dtsch. Genossensch.	7½	129,00 B
Berliner Cassenver.	5⅓	136,60 b	Disc.-Command.	12	219,50 bG
do. Handelsges.	10	165,00 bG	Dresdner Bank	9	15[illegible],50 bG
do. Prod.-Hdl.	5	—,—	Nationalbank	8	131,00 b
Bresl. Disc.-Bank	6½	107,50 B	Pomm. Hyp. conv.	4	103,90 bB
Darmstädter Bank	9	157,80 b	Pr. Centr.-Bod.	9½	15[illegible],75 B
Deutsche Bank	9	165,00 bB	Reichsbank		143,50 b

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berzelius Bergw.	6½	117,50 bG	Harkort Bergw.	4	126,75 G
Bochum. Bgw. A.	—	— —	Hibernia	7½	176,50 b
do. Gußstfab.	9	154,40 b	Kön.- u. Laurah.	5½	143,60 b
Bonifacius	4	115,75 bG	Louise Tiefbau	3½	112,[illegible]0 bB
Borussia Bergw.	4	36,00 bG	Märk.-Westf.	12	254,50 bB
Donnersmarckh.	4	78,50 b	Oberschlesische	5½	90,25 bG
Dortmunder St.-Pr. L. A.	6	84,30 b	Stolberg. Zink-H.	2½	75,50 bG
Gelsenkirchener	6	171,00 bG	do. do. St.-Pr.	7½	181,75 G

Industrie-Papiere.

Adler Brauerei	5	88,90 b	Danz. Oelmühle	11	138,50 G
Ahrens do.	4	— —	Dessauer Gas	10	173,00 G
Böhmisches do.	15	258,50 B	Nobel Dyn. Trust	8[illegible]	156,90 b
Bock do.	5	72,10 b	G-F. Harb.-Wien	16[illegible]	270,00 bG
Bolle do.	6	9[illegible] G	Löwe u. Co.	15	313,00 b
Landré do.	10	158,25 B	Magd. Gas-Ges	[illegible]½	91,75 b
Tivoli do.	4	117,50 G	Maschinenfabrik Görl. (conv.)	8	150,00 G
Bredow. Zuckerf.	7	—,—	do. do. (Luders)	8⅔	160,50 bG
Chem. Fabrik Heinrichshall	6	—,—	do. Grusonwerke	12	156,00 bG
do. Leopoldshall	4	83,70 b	do. Hallesche	16	320,00 bB
do. Oranienburg	4	86,00 G	do. Hartmann	8	143,60 bG
do. do. St.-Pr.	5	—,—	do. Pomm. conv.	8	30,25 b
do. Schering	18	257,[illegible]0 G	do. Schwartzkopf	12½	259,75 bG
do. Staßfurter	8	135,00 bB	do. St. Vulc. L.B.	6	114,10 bG
do. Union	9	138,50 G	Nordd. Lloyd	4	148,90 b
Brauer. Elysium	3	—,—	Wilhelmshütte	6⅓	90,50 bG
Möller u. Holb.	4	50,50 G	Siem. Glas-Ind.	11	152,10 bG
P. chem. Pr.-F.	10	—,—	St.-B. Cementf.	15	140,20 bB
P. Prov. Zuckerf.	21	—,—	Strals. Spielkart.	6	106,00 B
St. Ch.-F. v. Did.	30	369,50 G	Gr. Pferdeb.-G.	12¼	258,50 b
St. Walzm.-Act.	30	— —	Carlsr. Pferdeb.	—	91,10 G
St. Bergschl.-Br.	14	—,—	Stett. Pferdeb.	2	—,—
St. Dampf. A.G.	13⅓	—,—	N. St. Dampf.-C.	12	124,00 G
Papierf. Hohenk.	4	—,—			

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch.	420	11000,00 G	Germania	45	1061,00 G
Berliner Feuer.	176	3189,00 B	Magd. Feuer	225	4449,00 B
do. Lb. u. W. T	120	1650,00 G	do. Rückv.	45	9[illegible]7,00 B
do. Leben	178	4350,00 B	Preuß. Leben	37,5	719,00 B
Colonia, Feuerv.	400	10030,00 G	Pr. Nat.-B. St.	72	1120,00 G
Concordia, L.	84	1890,00 [illegible]	Providentia	43	—,—
Elberfeld. F.	270	7100,00 bG	Thuringia	240	4765,00 B

Bank-Diskont.

Reichsbank 5½, Lombard 6, 6½, Privatdiscont 5 G

Wechsel-Cours vom 23. Oktober.

Amsterdam 8 Tage	2½%	168,30 b
do. 2 Monat	2½%	167,40 b
Belg. Plätze 8 Tage	3½%	80,30 b
do. 2 Monat	3½%	79,95 bG
London 8 Tage	2½%	20,335 b
do. 3 Monat	2½%	20,225 b
Paris 8 Tage	3%	80,40 bG
do. 2 Monat	3%	80,00 b
Wien Oesterr.-W. 8 Tage	4½%	177,90 b
do. 2 Monat	4½%	175,40 b
Schweiz. Plätze 10 Tage	4%	80,20 b
Italienische Plätze 10 Tage	5½%	79,60 b
Petersburg 3 Wochen	6%	246,00 b
do. 3 Monat	6%	243,25 b
Warschau 8 Tage	6%	246,50 b

Gold- und Papiergeld.

Ducaten per Stück	—,—	Engl Banknoten	20,35 b
Sovereigns	20,33 bG	Franz. Banknoten	80,50 B
20 Francs per Stück	16,13 B	Oesterr. Banknoten	177,20 b
Dollars	4,1775 bG	Russ. Noten	247,10 b

In harter Schule.

Roman von **Gustav Imme.**

24)

Sie stand auf und ließ sich von dem Baron, der über die vernommene Predigt ganz verdutzt war, ins Speisezimmer führen. Der Lieutenant folgte mit Hortense, Onkel Vivienne machte den Beschluß.

Ulrich befand sich wieder in einem Zustande der Verzückung. Sobald sich Hortense den Augen der strengen Tante entrückt wußte, hatte sie mit ihm geplaudert und dabei eine Harmlosigkeit und Kindlichkeit entfaltet, wie sie ihm unter den jungen Damen seiner Bekanntschaft noch nicht vorgekommen war. Hätte er später Rechenschaft ablegen sollen von dem, was sie gesagt, so wäre ihm das schier unmöglich gewesen. Es waren alles alltägliche, unbedeutende Dinge. Sie hatte ihm ihren Vogel, ihre Blumen gezeigt, ihm erzählt, wie sie mit dem Mätzchen schwatze, wie sie die Blumen pflege, hatte ihn zu ihrem Stickrahmen geführt und ihm ihre Freude darüber vertraut, daß sie jetzt so häufig ins Theater gehen dürfe und so schöne Kleider bekomme. Es war nicht, was sie sagte, sondern wie sie es sagte, was ihrem Geplauder einen solchen Reiz verlieh, dem wahrscheinlich auch ein Stärkerer als der Lieutenant erlegen wäre.

Kaum daß er noch so viel Klarheit behielt, um sich die Umgebung, in welcher sich die Braut seines Onkels befand, etwas genauer zu betrachten, was er aber da sah, trug den Stempel vornehmer Einfachheit und strenger Solidität. Es war ein passender Rahmen zu dem alten, ehrlichen Soldaten, der zeremoniellen Dame und dem bisher von jeder rauhen Berührung mit der Welt ferngehaltenen Herzblättchen der beiden alten Leute.

Der Salon hatte Polster und Vorhänge von grünem Wollenstoff. Die grauen Wände schmückten einige gute Kupferstiche, auf Säulen und Konsolen sah man Abgüsse berühmter Kunstwerke, aber in strenger Auswahl. Ein dicker persischer Teppich bedeckte den Boden, auf den Tischen lagen Albums und sehr schöne illustrirte Werke. Die anstoßenden Zimmer kennzeichneten durch ihre Einrichtung ihre Bewohner. Das Zimmer des Obersten hatte eine dunkle Tapete, Möbel von schwarzem Holze mit braunem Wollenrips überzogen, an den Wänden Waffen, auf einer Etagere eine Sammlung von Humpen und Trinkgläsern, in einer Ecke ein Pfeifenschrank mit schönen Pfeifenköpfen und Meerschaumspitzen vom tiefsten Schwarzbraun bis zum hellsten Weißgelb, das noch des Anrauchens wartete. Zigarrenkästen und Teller mit türkischem Tabak und ein Haufen französischer Tagesblätter und Wochenschriften gaben über die Neigungen des alten Herrn Aufschluß, welche mit denen seiner Schwester in schreiendem Gegensatz zu stehen schienen.

In Madame d'Arcourts Zimmer hatten die Wände einen mittelgrauen Ton, von gleicher Farbe war das Sopha, der Teppich und die Vorhänge, die Stühle aus einer ebenfalls grauen polirten Holzart hatten Rohrgeflecht, der Tisch war mit einer grauen Sammetdecke behangen. Ringsum an den Wänden hingen Stiche nach Madonnen von Rafael, der heiligen Nacht und dem Schweißtuch von Corregio und dem Zinsgroschen von Tizian. Auf einem Seitentisch stand ein Kruzifix aus Elfenbein mit einem Betstuhl davor. Ein auf dem Nähtisch befindliches Arbeitskästchen enthielt angefangene Näh- und Stickarbeiten, auf den Tischen lagen Erbauungsschriften und Bücher ernsten religiösen Inhalts.

Wie ganz anders war dagegen das Nest, welches Hortense, das liebliche Vögelchen, umgab. Weiße luftige Gardinen verhüllten die Fenster, die Wände waren weiß mit Rosenmustern, der zierliche Divan, die Chaise longue, die Puffs und kleinen Stühle mit weißem Cretonel mit Rosenbouquets überzogen, ein entsprechender Teppich auf dem Boden ausgebreitet. Ueber dem Kamin hing ein Spiegel in Glasrahmen mit Malerei, auf dem Gesims stand eine Uhr in einem Gehäuse von altmeißner Porzellan, Schäfer und Schäferin darstellend, zwei Blumenvasen mit köstlich duftenden Veilchen gefüllt, bildeten passende Pendants dazu. Ein zierlicher Schreibtisch aus schwarzem Holze mit Gold eingelegt war mit unzähligen zierlichen Kleinigkeiten ebenso bedeckt wie zwei andere kleine Tische. Ein kleiner Bücherschrank enthielt poetische Werke in deutscher, französischer und italienischer Sprache; ein Stutzflügel mit dabei stehendem schwer beladenem Notenständer erzählte von der Beschäftigung seiner Bewohnerin mit der Musik, wie der Stickrahmen, der Blumentisch und der Vogel über ihre übrigen Beschäftigungen und Liebhabereien Auskunft gaben.

Das Speisezimmer endlich war mit einer Einrichtung von geschnitztem Eichenholz versehen, Porzellan und Silbergeschirr ebenso solide wie die Bewirthung. Die Bedienung ward aufmerksam und pünktlich durch den alten Diener besorgt.

„Hortense hat Sie wohl eine Rundreise durch unsere Wohnung machen lassen, Herr von Freiberg", sagte die Tante lächelnd, nachdem man am Tische Platz genommen hatte. „Das Kind ist wie ein Wirbelwind."

„Ich wollte meinen Neffen völlig bei uns einführen", erklärte Hortense mit komischer Würde. „Ich hoffe, er ist jetzt bei uns heimisch."

Ulrich beeilte sich zu versichern, er habe sich an andern Orten nach Wochen nicht so heimisch gefühlt, wie hier in wenigen Stunden, und bat, man möge ihm gestatten, recht oft wiederzukommen.

Madame d'Arcourt erklärte mit huldvollem Lächeln, ihre Salons stünden ihm jederzeit offen, der Oberst forderte ihn auf, die Friedenspfeife in seinem Zelte mit ihm zu rauchen, was Ulrich für den Augenblick dankend ablehnte, sich aber für später vorbehielt; Hortense aber sagte, indem sie seine Hand ergriff, mit bittendem Tone:

„Kommen Sie recht oft zu uns, lieber Neffe, und bringen Sie mir auch meine Leontine mit. Der Baron hat mir gesagt, daß Sie viel bei ihr vermögen. Sagen Sie ihr, wie Sie es bei uns gefunden und daß ich mich recht danach sehne, sie an mein Herz zu schließen. Wir wollen Freundinnen, wollen Schwestern sein."

Ihre Stimme bebte, sie wandte das Gesicht ab, um ihre Thränen zu verbergen und hingerissen schloß der Baron, alle Etikette vergessend, das bezaubernde Geschöpf in seine Arme.

XI.

Seit jenem Abende erschien Ulrich sehr häufig als Gast im Salon seiner „verehrten Tante", wie er Mademoiselle de Barras scherzend nannte, während seine Besuche bei Fräulein von Reina immer kürzer und seltener wurden. Er redete sich dabei zwar immer noch ein, er spiele den unparteiischen Beobachter und warte die Gelegenheit ab, wo die Damen sich eine Blöße geben würden, an welcher er den Angriff beginnen könne, aber im Grunde war er doch eine viel zu ehrliche Natur, um sich dabei selbst beruhigen zu können und noch peinlicher ward es ihm, seine Kousine damit hinzuhalten.

Er hatte ihr nach dem ersten Abend, den er im Hause der Franzosen verbracht, „Rapport" — wie er es nannte — erstattet und ihr offenherzig bekannt, daß er die Leute anders gefunden, er es sich vorgestellt und daß es ihm, wenn sie wirklich Betrüger und Abenteurer waren, jetzt nicht mehr so leicht erschiene, ihnen die Larve abzureißen, wie er es sich vorgestellt. Leontine hatte dazu gelächelt und ihm geantwortet, wenn sie die Sache für leicht gehalten hätte, würde sie mit weniger schwerem Herzen daran gegangen sein und nicht so unsäglich unter der unglücklichen Geschichte leiden. Sie sei aber überzeugt, es lasse sich durchführen; ob freilich die davon gehoffte Wirkung auf den Baron eintrete, wage sie selbst nicht zu entscheiden.

Ulrich hatte den schüchternen Versuch gemacht sie darauf hinzuführen, ob es nicht vielleicht besser sei, den Baron thun zu lassen, was man doch wahrscheinlich schließlich nicht hindern könne sich mit Anstand in das Unvermeidliche zu fügen und dann so schnell wie möglich das Vaterhaus zu verlassen, sei er doch bereit, sie je früher je lieber auf seine Güter zu führen. Leontine hatte derartige Andeutungen mit Entrüstung zurückgewiesen.

„Ehe ich an eigenes Glück denke", hatte sie geantwortet, „muß ich erst das Unheil von meinem Vater und die Schmach von unserem Namen abgewendet haben. Es handelt sich hier nicht blos um das Lebensglück und den Seelenfrieden meines Vaters — da erntet am Ende Jeder, was er säet, und ein Anderer kann nicht wirksam eingreifen — es handelt sich auch nicht um das, was ich persönlich von dieser Abenteurerin und ihrem Anhang zu erdulden hätte, vor allen Dingen kommt es darauf an, die Ehre unseres Hauses zu wahren. Vergessen das die Männer, so müssen es die Frauen thun. Ehe nicht alle Mittel erschöpft sind, diese abscheuliche Verbindung zu verhindern, darf von keinem Aufgeben des Kampfes gesprochen werden, ehe nicht meine Mission erfüllt ist, darf ich nicht an Liebes- und Eheglück denken. Willst Du mir ferner beistehen, oder muß ich mich nach anderen Berufsgenossen umsehen?"

Ulrich hatte seine Bereitwilligkeit zu ihren Diensten betheuert, sich aber dabei eines Gefühls der Erleichterung nicht erwehren gekonnt, daß sie die Verbindung mit ihm in eine unbestimmte Ferne hinausschob. Er schalt sich zwar ob dieser Empfindung, es half aber Alles nichts, er dachte jetzt mit einem gewissen Bangen an eine Verbindung mit Leontine, die doch seit Jahren sein Herzenswunsch, das Ziel seines Strebens gewesen war.

(Fortsetzung folgt.)

Für die Abgebrannten in Völschendorf

gingen noch ein: Ungenannt 4 ℳ

Indem wir hiermit die Sammlung schließen, sagen allen gütigen Gebern unsern verbindlichsten Dank.

Die Expedition.

Grabow a. O., den 17. Oktober 1890.

Bekanntmachung.

Die diesjährigen Stadtverordneten-Wahlen, bestehend in 8 Ergänzungs- und 2 Ersatz-Wahlen, finden, und zwar:

1) für die Ergänzungswahlen der III. Abtheilung am **Donnerstag, den 13. November d. J., Mittags von 12 bis 3 Uhr,**
der II. Abtheilung am **Freitag, den 14. November d. J., Vormittags von 9 bis 11 Uhr,**
der I. Abtheilung am **Freitag, den 14. November d. J., Nachmittags von 3 bis 4 Uhr,**

2) für 2 Ersatzwahlen der I. Abtheilung am **Sonnabend, den 15. November d. J., Vormittags von 9 bis 11 Uhr,**

im Oberschlößchen, **Breitestraße Nr. 20,** hierselbst statt.

In Thätigkeit als Stadtverordnete bleiben die Herren Burgemeister, Dittmer, Fischer, Gollnow, Haeger, Hintz, Klug, Koebke, Pretzer, Schade, Schmidt, Schreiber, Teschendorff, Zimmermann.

Aus scheiden die Herren Dr. Hoppe, Kittel, Klinge, Koch, Kuckhahn, Rückmann, Schroeder und Schuster; verzogen sind die Herren Aron und Brennhausen.

Von den zu wählenden Stadtverordneten müssen in Abtheilung I und in Abtheilung III mindestens je 2 Hausbesitzer sein.

Sämmtliche stimmberechtigte und in der seiner Zeit offen gelegten Bürgerrolle verzeichneten Gemeindewähler Grabow's werden hierdurch zur Vornahme der Wahl eingeladen.

Zur Orientirung über die Zugehörigkeit zu einer der 3 Abtheilungen, von welchen
die Abtheilung I: 2 Ergänzungswahlen und 2 Ersatzwahlen,
die Abtheilung II: 3 Ergänzungswahlen,
die Abtheilung III: 3 Ergänzungswahlen
vorzunehmen hat, bemerken wir, daß die I. Abtheilung mit dem Steuersatze von 302,40 Mark jährlich, bestehend in der Summe der Einkommen-, Klassen-, Grund-, Gebäude-, Gewerbe- und Kommunalsteuer der einzelnen Wahlberechtigten, die II. Abtheilung mit dem Steuersatze von 67,20 Mark jährlich abschließt.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Grabower Stadt-Sparkasse, Münzstraße 13.

Einlagen von 1 bis 5000 ℳ werden angenommen und mit 3% **verzinst.**

Kassenstunden an den Wochentagen von 8 bis 12 Uhr Vormittags.

Das Kuratorium der Grabower Stadt-Sparkasse.

Bekanntmachung der Stettiner Elektrizitätswerke.

Von heute ab wird der **elektrische Strom** wie folgt geliefert:

1. Bis zum 5. November d. J. von 1½ Uhr Mittags bis 2 Uhr Nachts.
2. Vom 5. November d. J. ab von Morgens 7½ Uhr bis Vormittags 10 Uhr und 1½ Uhr Mittags bis 2 Uhr Nachts.
3. Anfang Monat Dezember kommen voraussichtlich die Accumulatoren in Betrieb und wird von da ab der Strom unausgesetzt Tag und Nacht geliefert.

Stettin, den 22. Oktober 1890.

Ernst Kuhlo.

Oeffentliche Vorträge

über die **soziale** und **kirchliche** Lage der **Gegenwart** im Lichte der heiligen Schrift werden eine Zeit lang gehalten **jeden Sonntag Abend 6¼ und Mittwoch Abend 8 Uhr** Artilleriestr. 2. Eintritt frei.

Unterricht im Anfertigen von Papierblumen wird ertheilt. Blumen-Arrangements ausgeführt. Uebernehme das Ueberziehen der Blumen mit Wachs, wodurch dieselben Regen vertragen können und sich besonders für Gräberschmuck eignen. **M. Piper,** Albrechtstr. 8, 2 Tr.

Zither-Unterricht

(Streich- u. Schlagzither) ertheilt Anfängern und Vorgeschrittenen Rob. Mader, Artilleriestraße 4, 3 Tr.

Söndenfjeldske Privatbank,
Christianssand S., Norwegen.
Incasso und alle Bankgeschäfte.

Pommerensdorfer Krieger-Verein.

Feier des 90. Geburtstages Sr. Excellenz des **General-Feldmarschalls Grafen v. Moltke** ist am Sonntag, den 26. d. Mts., Abends 6 Uhr, im Vereinslokale.

Der Vorstand.

Verein ehemaliger Jäger und Schützen.

Die Kameraden werden an die am Sonnabend, den 25. d. Mts., Abends 8 Uhr, im **Vereinslokale (Rohrer)** stattfindende **General-Versammlung** erinnert.

Der Vorstand.



Feier des 90. Geburtstages Sr. Excellenz des General-Feldmarschalls Grafen von Moltke Sonnabend, den 25. d. Mts. Abends 8 Uhr, im Vereinslokale (**Kotz,** Gutenbergstraße).

1. Paradeaufstellung, 2. Prolog, 3. Festrede, 4. Gesangvorträge, 5. Festessen à Couvert 1 ℳ, 6. Ball.

Eintrittsgeld **incl. Tanz** für Kameraden und deren Angehörige à Person 20 ₰ (Kinder unter 12 Jahren frei); eingeführte Damen à 50 ₰, fremde eingeführte Herren à 1,50. Die uniformirten Kameraden treten um 8 Uhr im Paradeanzug an.

Stettiner Handwerker-Verein.

Heute Abend 8½ Uhr: **Probe.** Alle Sänger. Der **Bücherwechsel** findet von jetzt ab wieder jeden Montag, Mittwoch und Sonnabend statt.

Der Vorstand.

Sammelclub Lastadie.

Sonntag, den 26. Oktober, in der **Philharmonie (W. Willer):**
Letzte diesjährige, zum Besten unserer Weihnachtsbescheerung,
humoristische Soirée.
Nachdem:
Familien-Kränzchen.
Anfang 7½ Uhr. — Kassenöffnung 6 Uhr.

Billets im Vorverkauf à 40 ₰ sind zu haben bei den Herren **W. Schmuhl,** kl. Domstr., **A. Last,** Pölitzerstr; auf der Lastadie: bei **P. Beizmann, R. Lissel** und **Ad. Pankow.**

Billets für Mitglieder nur bei Hrn. Pankow. An der Kasse 50 ₰, Kinder 10 ₰.

Der Vorstand.

Passagier-Postdampfschifffahrt

vermittelst nachstehender, hochelegant mit allem Komfort eingerichteter Schnelldampfer: ab **Stettin** nach **Kopenhagen, Christiania** SD. **„M. G. Melchior"** jeden Mittwoch 1 Uhr Nachmittags.

Der Fahrplan für November-Dezember wird später bekannt gemacht.

Nach **Kopenhagen, Gothenburg** SD. **„Aarhuus"** und **„Drouning Lovisa"** jeden Montag und Freitag 1 Uhr Nachm.

Hin- und Retour-, sowie **Rundreise-Billets** zu ermäßigten Preisen.

Güter zu billigsten Frachten nach allen Plätzen **Skandinaviens.** Prospekte gratis durch

Hofrichter & Mahn.

Zwangsversteigerung.

Am Freitag, den 24. d. Mts., Vorm. von 9 Uhr ab versteigere ich im Versteigerungslokale Albrechtstr. 3 **1 mahag. Cylinderbureau, 1 rothbr. Plüschgarnitur, 1 mahag. Kleiderspind, mehr. mahag. Tische, Stühle, Kommoden, 1 Spiegelspind, Hängelampe, 1 gr. Spiegel mit Console, 1 Maschine u. s. w.** gegen Baarzahlung.

Voss, Gerichtsvollzieher.

Konversationslexikon, Handatlas, Unterrichtsbrief., Kriegschronik, Bücher, Bibliotheken kauft baar u. verkauft a. Abzahl. **Ed. Volkening in Leipzig.**

Paul Nitschke,
Tischlermstr. u. Leichenkommissar,
Löwestraße 4,
empfiehlt sich zur Besorgung ganzer Begräbnisse zu soliden Preisen.

Brauerei-Akademie zu Worms.

Programme für den nächsten Kursus zu erhalten durch den Dir. **Dr. Schneider.**

Pommersche Gastwirthe-Vereinigung.

Außerordentliche Versammlung am **Freitag, den 24. Oktober, Nachmittags 3½ Uhr,** im großen Saal bei dem Genossen **Fritz Reinke,** Gutenbergstraße 5.

Tagesordnung:

1. **Die Bierfrage! Beschlußfassung über Bierbeschaffung und Lieferung.**
2. Besprechung der Fleischpreise, Beschluß einer Petition.

Der Vorstand.

Wir bitten sämmtliche Gewerbegenossen und Interessenten, zu dieser Versammlung pünktlich erscheinen zu wollen.

Den Herren Arbeitgebern geben wir hiermit bekannt, daß wir für die durch unsern **Stellennachweis** Rosengarten 62—63 eingestellten Arbeitnehmer **Bürgschaft bis 15 Mark** übernehmen.

Konservativer Verein.

Montag, den 27. Oktober, Abends 8 Uhr,
in der Philharmonie, Pölitzerstraße 23:

Feier des 90. Geburtstages des General-Feldmarschalls Grafen von Moltke,

bestehend in **Instrumental- u. Vokal-Konzert, Festrede** und zum Schluß **Kränzchen.**

Eintrittskarten à 25 ₰ pro Person sind in den **„Stettiner Bierhallen"**, große Wollweberstraße 19, parterre, zu haben.

Gäste, durch Mitglieder eingeführt, haben Zutritt.

Der Vorstand.

Verlag von **Wilhelm Hertz (Besser'sche Buchhandlung)** Berlin W.
Soeben erschien:

Eleonore Fürstin Reuss, Adolf von Thadden-Trieglaff.

Ein Lebensbild, gezeichnet nach Erinnerungen seiner Kinder und Freunde. Mit dem Bildniss von Thaddens. Geheftet 4 M. 60 Pf., gebunden 5 M. 60 Pf.

A. von Thadden-Trieglaff, ein Edelmann, ein Politiker und ein dem kirchlichen Leben wirksam ergebener Christ, gehörte der Rechten der konservativen Partei in Treue an. Er war eine Gestalt, die eine besondere Wirkung auch auf seine Gegner übte durch den Ernst und die Wahrheit seines Charakters, durch die originellen Gedanken seiner leidenschaftlichen Rede, durch den eigensten, aus dem Herzen stammenden Humor. Sein Lebensbild bildet einen Beitrag von Bedeutung für die Schilderung des politischen und kirchlichen Lebens vor 1870 namentlich und wird den vielen Standes- und Gesinnungsgenossen Thaddens von Werth sein.

Ernst Kühl, Die Heilsbedeutung des Todes Christi. Geh. 4 Mk.

Zur Aufgabe macht sich die I. **Stuttgarter Serienloos-Gesellschaft** für die Mitglieder das Eigenthum an Serienloosen zu erwerben und die auf diese Loose fallenden Gewinne unter die Mitglieder zu vertheilen. Jeden Monat findet eine Prämienziehung statt, wobei **jedes Loos mit einem Treffer** gezogen wird. Jahresbeitrag ℳ 42, vierteljährlich ℳ 10,50 und monatlich ℳ 3,50. Statuten versendet

F. J. Stegmeyer, Stuttgart.

Neu eröffnet! **Neu eröffnet!**

Jacob David,

en-gros **Lederhandlung** en-detail
für
Schuhmacher, Sattler und Buchbinder,
Nr. 2 Heiligegeiststraße Nr. 2.

Stettin. **Jacob David.**

Lehmann & Schreiber. Stettin, Kohlmarkt 15,
empfehlen ihr gut assortirtes Lager 1886er, 1888er und 1889er Ernte
selbstimportirter Havanna-Zigarren.
Preisverzeichniß und Muster stehen auf Wunsch zu Diensten.

Die älteste, berühmteste und reellste
Raubthierfallen-Fabrik
von **Rudolf Weber** in **Haynau** in Schlesien
empfiehlt ihre weltberühmt. Raubthierfallen, Glaskugelwurfmaschinen, Wildlocken, Fischreusen etc.
Illustrirte Preiskourante gratis und franko.
Sämmtliche Fangapparate werden unter meiner persönlichen Leitung hergestellt.
Rudolf Weber, Raubthierfallen-Erfinder und Fabrikant.

Landgut zu verkaufen.

Ein Landgut im bremischen Gebiete, etwa ¾ Stunden vom Mittelpunkte der Stadt Bremen, an der mit Linden bestandenen Bremen-Horner-Chaussee belegen, Nachlaßobjekt, Flächeninhalt 1 ha 79 a 12 qm (fast 8 Morgen), mit Herrenhaus, Stallung, Remise, 2 Miethshäusern, Gewächshäusern, Lusthaus etc. ist zu verkaufen. Gebäude fast neu. Lage außerordentlich freundlich. Pferdebahn bis Bremen. Kaufpreis etwa 150,000 Mk.

Näheres durch den Testamentsvollstrecker des Erblassers

Gerichtsschreiber Stede in Bremen.

Kakao-Pulver

garantirt rein und leicht löslich
à Pfd. M. 2,00, M. 2,40 u. M. 2,80
empfehlen
Werckmeister & Retzdorff,
Breitestr. 51,
im Hause **Ad. Hube.**

Ich empfehle mein großes Lager selbst gearbeiteter
Herren-, Damen- und Kinderstiefel, Knaben-Stulpenstiefel
zu billigsten Preisen.
Bestellungen nach Maaß.
Reparaturen gut und billig.

Julius Gützlaff,
Schuhmachermeister,
10 Oberwiek 10.

Empfehle meine
Cigarren- und Cigarettentaschen
mit auch ohne Stickerei.
Reitertaschen,
Brieftaschen
mit und ohne Stickerei.
Converttaschen, Wechsel- und Banknotentaschen, Portemonnaies und Tresors, Beutel-Portemonnaies, Visitenkartentaschen etc.
zu den billigsten Preisen.

R. Grassmann,
Kirchplatz 3 und Schulzenstr. 9.

Zinnsand,

unübertreffliches Material, putzt blindes Zink, Zinn, Emaille, Kupfer und Blechgeschirr wie neu und ist unentbehrlich für jede Küche. Zu haben bei **F. Taxweiler,** Louisenstr. 14—15.

Jugendschriften,
Bilderbücher,
Bilderbogen,
Modepuppen,
Modellirbogen,
Aufstellbogen,
Tuschkasten u. Buntstifte,
Colorirbücher u. Bogen
empfiehlt
R. Grassmann,
Kirchplatz 3 u. Schulzenstr. 9.

---

1 zweirädriger Handwagen für Bäcker oder Kaufleute, zum Auseinandernehmen, 1 Schleifstein, sowie verschied. Dachdecker-Handwerksz. zu verk. Näh. gr. Ritterstr. 7 i. K.

C. L. Geletneky,

Nähmaschinen-Handlung und Wäsche-Fabrik,

Stettin, gegründet 1872, Roßmarktstr. 18.

empfiehlt in großer Auswahl, reellen Qualitäten und zu billigsten Preisen

Fertige Hemden

von nur guten Elsasser Hemdentuchen

für Erstlinge . . . per Stück zu 18 Pf.
„ Kinder Größe I „ „ „ 28 „
„ do. „ II „ „ „ 40 „
„ do. „ III „ „ „ 50 „ u. s. w.
„ Damen, 110 cm lang, mit Zwirnspitze besetzt, per Stück Mark 1,30.
„ Herren, vollkommen groß, in allen Halsweiten, per Stück Mark 1.50.

Weiße Piqué-Nachtjacken

in eigener sauberer Arbeit per Stück zu Mark 1,40.

Damenbeinkleider

aus schwerem Renforcé mit Stickerei-Strich per Stück Mk. 1,50,
„ gebleichtem Parchend mit Zwirnspitzen von Mk. 1,80 an per Stück.

Flanell-Beinkleider

mit der Hand languetirt

für Damen von . . . . Mk. 2,00 an,
„ Kinder von . . . . Mk. 0,75 an.

Bunte Parchend-Nachtjacken

in den verschiedensten Mustern u. sauberer Arbeit zu Mk. 1,25.

Weiße reinleinene Taschentücher

per Dutzend Mk. 2,00, 2,25, 2,50, 3,00 u. s. w.

Fertige Schürzen

in denkbar größter Auswahl,
für Damen per Stück von 50 Pf. an,
für Kinder per Stück von 15 Pf. an.

Buntkantige u. farbige Taschentücher

in Leinen, Halbleinen und baumwollenen Batist.

Fertige Betteinschüttungen

sauber genäht, ohne Berechnung eines Nählohnes.

Fertig genähte Strohsäcke

in grau, grau und roth und grau und blau gestreift von Mark 1.25 an.

Fertige Bettbezüge

in bunt karrirt Baumwolle und Halbleinen, in weiß Elsasser Renforcé und Dammasses.

Fertige Laken

ohne Mittelnaht, das Säumen gratis.

Kinder-Nachtröckchen von weißem Piqué und buntem Parchend

in eigener Arbeit per Stück zu 1 Mark.

Fertig genähte Warpröcke

per Stück zu Mark 1,60.

Velour-, Flanell- und Parchend-Röcke

von den einfachsten bis zu den elegantesten.

Herren- und Damen-Regenschirme

in bester Ausstattung mit Gloria-Bezug per Stück von 3 Mark an, mit Zanella von Mark 1,25 an.

C. H. BURK, STUTTGART.



→ Prämiirt: Brüssel 1876, Stuttgart 1881, Porto Alegre 1881, Wien 1883. ←

Burk's Arznei-Weine.

Von vielen Aerzten empfohlen. In Flaschen à 100, 260 u. 700 Gramm. Die grossen Flaschen eignen sich wegen ihrer Billigkeit zum Kurgebrauch.

Burk's Pepsin-Wein. *(Pepsin-Essenz.)* Verdauungs-Flüssigkeit. Dienlich bei schwachem oder verdorbenem Magen, Sodbrennen, Verschleimung, bei den Folgen übermässigen Genusses von Spirituosen etc. In Flaschen à M. 1.—, M. 2.— und M. 4.50.

Burk's China-Malvasier, ohne Eisen, süss, selbst von Kindern gern genommen. In Flaschen à M. 1.—, M. 2.— und M. 4.—

Burk's Eisen-China-Wein, wohlschmeckend und leicht verdaulich. In Flaschen à M. 1.—, M. 2.— und M. 4.50.

Mit edlen Weinen bereitete Appetit erregende, allgemein kräftigende, nervenstärkende und Blut bildende diätetische Präparate von hohem, stets gleichem und garantirtem Gehalt an den wirksamsten Bestandtheilen der Chinarinde (Chinin etc.) mit und ohne Zugabe von Eisen.

Man verlange ausdrücklich: Burk's Pepsin-Wein, Burk's China-Wein u. s. w. und beachte die Schutzmarke, die jeder Flasche beigelegte gedruckte Beschreibung, sowie meinen auf jeder Etiquette befindlichen Namenszug. C. H. Burk

Detailverkauf nur in Apotheken, zu gleichen Preisen in ganz Deutschland.

Zu haben in den Apotheken. Engros-Lager bei W. Mayer in Stettin.

Dr. Eugen Adler,
Spezial-Arzt für Ohren-, Nasen- und Halskrankheiten.
Sprechstunden von 9—11 Uhr Vorm., 3—5 Nachm.
Stettin, Gr. Domstr. 19.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Verlobungen: Frl. Adelheid Schwarz mit Herrn Paul Wolffberg (Stuhm). — Frl. Marie Amtsberg mit Herrn Louis Ascher (Wittenhagen—Loitz).

Vermählungen: Herr Dr. Wilhelm Koeppen, Frau Gertrud Köppen, geb. Goldbaum (Berlin). — Herr Wilhelm Schimmelpfennig, Frau Emma Schimmelpfennig, geb. Saegert (Putbus—Stralsund).

Sterbefälle: Herr Eduard Giese (Stargard). — Herr Fritz Muswieck (Greifswald). — Frl. Hedwig Pommer-Esche (Berlin).

H. Milchsack, Spediteur,
Köln a. Rh. und **Ruhrort.**
(Gegründet 1846.)

Ein schönes **Wassermühlengrundstück** mit Landwirthschaft und neuen Gebäuden, in **vorzüglichster Geschäftslage,** ist zu verkaufen.
Zur Uebernahme sind 7—8000 Thlr. erforderlich. Anfragen unter **C. G. 5** befördert die Expedition dieses Blattes, Kirchplatz 3.



Wer sich e. solch. Weyl'schen heizb. Badestuhl kauft, kann sich m. 5 Küb. Wass. u. 1 Ko. Kohl. tägl. warm baden. Jeder der dies liest verl. p. Postk. d. ausf. ill. Preisc. grat. L. Weyl, Berlin W., Mauerstr. 11.
Francozusendung — Theilzahlung.

Thee „MESSMER"
Kaiserl. Königl. Hoflieferant.
Frankfurt a. M. — Baden-Baden.
Russische Mischung pr. Pfd. Mk. 3.50.
Ernte 1890—91, bei 3 Pfund franko, sehr beliebt.
In Stettin bei **Ernst Lehmann** am Königsthor.

Prima Rathenower Dachsteine,
wetterbeständig,
ab Lager, oder zur Lieferung in ca. 14 Tagen aus schwimmender Kahnladung offeriren
Straube & Lauterbach,
Silberwiese.

Porter, Kaiserbier,
Viktoriabier, Pyritzer Malzbier, sowie andere Biere und **französische Weine** empfiehlt
F. A. Suhr, Mönchenstr. 29—30

Zartenthiner Torf
offerirt billigst ex Kahn
F. Bumke, Oberwiek 76—78.

„Janus",

Lebens- und Pensions-Versicherungs-Gesellschaft in Hamburg.

Errichtet am 1. Februar 1848.
In Preußen konzessionirt im Jahre 1854.

Geschäftsresultate ult. 1889.

Versicherungs-Summe	Rm.	77,244,265. —.
Angesammelte Reserven exclusive Aktien-Kapital	„	22,424,270. 46
Bezahlte Sterbefälle und Renten seit dem Bestehen der Gesellschaft	„	33,513,308. 60

Dividende auf die Prämien der am Schlusse des Jahres 1887 mit Anspruch auf Dividende in Kraft gewesenen Versicherungen: 20 Prozent.

Prospekte und Antrags-Formulare gratis bei allen Spezial-Agenten der Gesellschaft sowie bei der

General-Agentur
Rud. Krüger in Stettin,
Dampfschiffsbollwerk 8.

North British and Mercantile,

Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

(Gegründet 1809.)

In Deutschland eingeführt seit dem Jahre 1863.

Grundkapital	M.	50,000,000. —.
Fonds der Feuerbranche Kapital-Reserve	„	25,000,000. —.
„ „ „ Prämien-Reserve	„	8,548,366. —.
In Deutschland angelegte Sicherheiten .	„	**1,285,428.** —.

Die Gesellschaft giebt und nimmt Recht vor deutschen Gerichten und schließt **Feuer-Versicherungen** jeder Art zu **festen** und **billigen** Prämien. — Für **Landwirthschaft** und **Fabriken** besonders loyale Bedingungen. — Bei **mehrjähriger** Versicherung unter Vorausbezahlung **bedeutender Rabatt.**

Zur Ertheilung jeder wünschenswerthen Auskunft, sowie zur Vermittelung von Versicherungs-Anträgen empfehlen sich die Spezial-Agenten der Gesellschaft, sowie

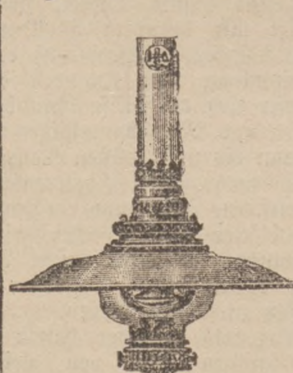
Die General-Agentur:
Rud. Krüger,
Dampfschiffsbollwerk 8.

Migräne in der Entstehung verhüten ist richtiger, als dieselbe durch große Dosen Antipyrin 2c. zu vertreiben. Apotheker **P. Petzold's „Nervenplätzchen"** — Einchona-Tabletten — sind nach wie vor als wirksamstes Mittel bei Bekämpfung dieses Uebels anerkannt. Keine schädliche Nebenwirkung selbst bei häufiger Anwendung. Kästchen 1 ℳ in den Apotheken.

Kindermann's

Patent-Regenerativ-Gas-Lampe.

(Patentirt in allen Staaten.)



Schönstes Licht.
Einfachste Construktion.
Billigster Preis.
Geringer Gasconsum.
Größte Entwickelung der Leuchtkraft.
Keine Rußbildung.
Kein Nachlassen im Lichteffekt.

Auf jedem vorhandenen Beleuchtungskörper ohne Veränderung desselben anzubringen und werden Lampen auf Wunsch unentgeltlich zur Probe geliefert.

A. Schwartz, Stettin, Gr. Domstrasse 23.

Kalender
„Lahrer Hinkende Bote",
sowie
Abreißkalender von 1891
empfiehlt
R. Grassmann,
Kirchplatz 3 und Schulzenstr. 9.

Braut-Kränze,
Braut-Schleier,
Silber- und Goldkränze
bekanntlich größte **Auswahl** zu **Originalpreisen,**
garnirte Hüte
in den kleidsamsten Formen, elegante Ausführung, sämmtliche Zuthaten zum Putzfach empfiehlt in reicher Auswahl anerkannt am billigsten
H. Mühlenthal,
Reifschlägerstraße 15,
der Pelikan-Apotheke gegenüber.

A. Schwartz, Stettin
Gr. Domstrasse 23.
Bau- und Kunstschlosserei



Geldschränke
neue und gebrauchte gute Fabrikate.
Cassetten
Copirpressen.

Die
Waarenbestände
aus der
J. J. Menge'schen Concursmasse
Gr. Wollweberstr. Nr. 30,
vis a-vis der **Mönchenstr.,**
sowie große Posten in **Wolle, Baumwolle, Estremadura, Damen-, Herren-** und **Kinderhandschuhen, Strümpfen,**
Corsetts,
Tricottaillen,
Tricot- und wollenen **Kinderkleidchen.** Große Auswahl in
Damen-Unterröcken
und **Beinkleidern, Herren-** und **Kinder-Camisols, Damen-** und
Kinderschürzen,
Taillentüchern,
wollenen Herrenwesten
und Unterjacken,
Oberhemden, Chemisetts, Kragen und **Manschetten, Hosenträgern, fertiger Wäsche, Cachenez, Taschentüchern, Shlipsen,**
Regenschirmen
in sehr großer **Auswahl** und sämmtlichen **Zuthaten** zur Schneiderei 2c. 2c.
sollen, um schnell damit zu räumen, zu **sehr billigen Preisen** ausverkauft werden.

Verkaufszeit:
Vormittags 8—1 Uhr,
Nachmittags 1/2 3—8 Uhr.

Prima deutschen Schweizer Käse
per Pfund 80 Pf.
empfiehlt
Otto Winkel,
Breitestraße 11.

Wollene Pferdedecken
mit und ohne Futter von ℳ 4,— an,
schwarze wasserdichte Pferdedecken
mit Leinen und Wollfutter à 8 und 9 ℳ Getreide-, Mehl- und Kartoffelsäcke in verschiedenen Qualitäten und Größen, **wasserdichte Pläne** offerirt billigst zu Fabrikpreisen
Adolph Goldschmidt,
Neue Königsstr. 1.
Säcke- und Plan-Fabrik.
Fernsprechanschluß Nr. 325.

Telephon 441.
Pa. Briquettes
offerirt billigst **ex Kahn**
F. Bumke, Oberwiek 76—78.

Betten, Bettfedern und Daunen.
Betten ℳ 15,00, 20,00, 25,00, 30,00, 50,00 bis 75,00 nur in neuer **guter Füllung. Gute Landfedern** größter Auswahl **zu sehr billigen Preisen** b. **Max Borchardt,** Beutlerstr. 16/18.

Trunksucht
ist ohne jede Berufsstörung heilbar. Zum Beweise hierfür liefere ich auf Verlangen ganz umsonst gerichtlich geprüfte und eidlich erhärtete Zeugnisse.
Reinhold Retzlaff in Dresden. 10.

Einen Lehrling für Comtoir und Keller suchen per sofort **Krause & Müller,** Königsthor 11.

Thalia-Theater.
Tägl: **Gr. brill. Spezialitäten-Vorst. u. Konzert m. auserl. Monstre-Programm.** Haupt-Spezialitäten Luftkönigin Miss Alexandrina Eksip, Luftgymnast. Miss Anette Leontania, Og.-Schlangenm. Charles Laweriell m sein. Clown Henry, Damentrio Fidelitas, Instrum.-Humorist Otto Jachtau u. A m. Jeden Montag und Donnerstag nach der Vorstellung **Extra-Kränzchen.** Näheres die Plakate. Dir. **Otto Reetz Ww.**

Bellevue-Theater.
Direktion: **Emil Schirmer.**
Freitag, den 24. Oktober 1890:
Novität! Zum 7. Mal. Novität!
Die Ehre!
Großes Concert b. freiem Entree.
Sonnabend: **Die Ehre.**

Stadt-Theater.
Freitag:
Der Barbier von Sevilla.
Ballet.
Der Billetverkauf findet an den **Sonntagen nur von 12 bis 2 Uhr** statt. Die Billets für die **Sonntags-Nachmittags-Vorstellungen** werden ohne Vormerkgebühren bereits **Sonnabends** ausgegeben.
Abonnements auf den Stettiner Stadt-Theater-Zettel betragen vom 1. November bis Schluß der Saison 1 ℳ 50 ₰ und werden Bestellungen im Theater-Bureau entgegen genommen.

Eisenbahn-Fahrplan.

Gültig vom 1. Oktober 1890.

Abgang von Stettin nach:

Kolberg, Danzig, Kreuz, Treptow a. R.	Persz.	5,25	Morg.
Angermünde, Eberswalde, Berlin, Prenzlau	„	6,20	„
Königsberg Nm., Küstrin, Reppen, Grünberg, Glogau, Breslau	„	6,40	„
Pasewalk, Strasburg, Rostock, Hamburg, Prenzlau, Swinemünde, Wolgast, Stralsund, Ueckermünde	„	6,38	„
Angermünde, Freienwalde a. O., Frankfurt a. O., Schwedt, Eberswalde, Berlin	„	8,20	„
Stargard, Pyritz, Kreuz	„	9,30	Vorm.
Angermünde, Schwedt, Freienwalde a. O., Frankfurt a. O., Eberswalde, Berlin	„	10,47	„
Pasewalk, Prenzlau, Strasburg, Neubrandenburg, Swinemünde, Wolgast, Stralsund, Ueckermünde	„	10,54	„
Stargard, Kolberg, Danzig, Treptow a. R., Kreuz	Schnellz.	11,15	„
Königsberg Nm., Küstrin, Reppen, Glogau, Breslau	Persz.	11,20	„
Angermünde, Schwedt Eberswalde, Berlin	„	1,30	Nchm.
Strasburg, Lübeck, Hamburg	Schnellz.	1,45	„
Stargard	Persz.	1,54	„
Königsberg Nm., Küstrin, Breslau	Persz.	2,10	„
Stargard	Schnellz.	2,20	„
Angermünde, Eberswalde, Berlin	Schnellz.	3,40	„
Pasewalk, Wolgast, Stralsund, Strasburg, Bützow, Kleinen, Ueckermünde, Prenzlau Swinem., Rostock, Lübeck	Persz.	4,30	Nchm
Stargard Kolberg, Stolp, Treptow a. R., Pyritz	„	5,01	Abds.
Angermünde, Schwedt, Freienwalde a. O., Wrietzen, Letschin, Eberswalde, Berlin	„	5,30	„
Altdamm	„	6,50	„
Stargard, Kreuz, Breslau	„	7,40	„
Pasewalk, Strasburg, Prenzlau, Angermünde, Swinemünde, Stralsund, Ueckermünde	„	7,50	„
Königsberg N./M., Küstrin	„	8,—	„
Angermünde, Eberswalde, Berlin	„	9,45	„
Stargard	Schnellz.	10,55	„
Angermünde	Gem. Z.	11,10	Abds

Ankunft in Stettin von:

Berlin, Eberswalde, Angermünde	Persz.	2,45	Nachts
Stargard	„	5,37	Morg.
Angermünde	Gem. Z.	7,25	„
Stargard, Kreuz, Breslau	Persz.	7,51	„
Küstrin, Königsberg i. N.	„	8,10	„
Neubrandenburg, Strasburg, Prenzlau, Stralsund, Wolgast, Swinemünde, Pasewalk, Ueckermünde	„	9,09	Vorm.
Berlin, Eberswalde, Freienwalde a. O., Wrietzen, Angermünde, Schwedt	„	9,17	„
Stolp, Kolberg, Stargard, Treptow a. R., Pyritz, Küstrin, Kleeberg, Arnswalde	Persz.	10,32	„
Berlin, Eberswalde, Angermünde, Freienwalde a. O., Letschin	Schnellz.	11,03	„
Rostock, Bützow, Strasburg, Pasewalk, Prenzlau, Stralsund, Wolgast, Ueckermünde, Swinemünde	Persz.	1,09	Nchm.
Stargard	„	1,2)	„
Berlin, Ebersw., Angermünde	„	1,39	„
Glogau, Reppen, Küstrin	„	2,50	„
Danzig, Kolberg, Stargard, Kreuz, Treptow a. R., Breslau	Schnellz.	3,30	„
Hamburg, Rostock, Strasburg, Stralsund, Wolgast, Pasewalk, Ueckermünde	Schnellz.	4,17	„
Berlin, Eberswalde, Angermünde, Frankfurt a. O., Freienwalde a. O., Schwedt	Persz.	4,47	„
Breslau, Glogau, Grünberg, Reppen, Küstrin, Königsberg N./M.	„	6,10	„
Stargard	Schnellz.	6,20	„
Prenzlau, Strasburg, Pasewalk, Swinemünde	Persz.	6,48	„
Berlin, Eberswalde, Angermünde	„	7,19	„
Danzig, Kolberg, Stargard, Treptow a R., Pyritz, Küstrin	„	9,35	„
Altdamm	„	10,06	„
Hamburg Rostock, Strasburg, Pasewalk, Prenzlau, Stralsund, Wolgast, Swinemünde, Ueckermünde	„	10,29	„
Berlin, Eberswalde, Angermünde, Frankfurt a. O., Freienwalde a. O., Schwedt	„	10,39	„
Cüstrin, Königsberg Nm.	„	12,27	„